



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

317 (17.11.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-56902](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-56902)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Dringender 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez., incl. Postaus-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Restamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chef-Redakteur Herr. Meyer.
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller.
für den Inseratenthail:
Karl Apfel.
Anstaltsdruck und Verlag des
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 317. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 17. November 1893.

Die Eröffnung des Reichstages

Ist gestern Mittag in der von uns bereits mitgetheilten feierlichen Weise im königlichen Schlosse zu Berlin vollzogen worden. Nachdem sich die Mitglieder des Reichstages, des Bundesrathes und die Hofstaaten im Weissen Saale versammelt hatten, verlas der Kaiser folgende

Thronrede.

Geehrte Herren!

Als ich Sie im Juli d. J. um mich versammelt hatte, gab ich dem Vertrauen Ausdruck, daß Sie mir und meinen hohen Verbündeten Ihre Mitwirkung zu der im Interesse der Sicherheit des Reichs gebotenen Fortbildung unserer Heeres-einrichtungen nicht verweigern würden. Ich freue mich, daß meine Zuversicht nicht getäuscht worden ist, und indem ich Sie heute bei Ihrem Zusammentritt begrüße, ist es mir Bedürfnis, dem Reichstag für seine patriotische Bereitwilligkeit meinen kaiserlichen Dank auszusprechen.

Die mannigfachen Beweise warmer Sympathie, deren ich mich während der letzten Monate in den verschiedenen Theilen des Reichs zu erfreuen gehabt habe, sind mir eine Bürgschaft dafür, mit welcher Genugthuung die Nation es empfindet, daß dem deutschen Heere eine Organisation gesichert worden ist, in welcher die Gewähr für den Schutz des Vaterlandes und für die Erhaltung des Friedens beruht. Es wird nunmehr Ihre vornehmste Aufgabe sein, in gemeinsamer Arbeit mit den verbündeten Regierungen für die Beschaffung der Mittel Sorge zu tragen, welche zur Deckung des durch die erhöhte Friedenspräsenzstärke des Heeres entstandenen Mehrbedarfs erforderlich sind.

Die Vorschläge, welche Ihnen in dieser Beziehung zu gehen werden, bewegen sich auf einer breiten, zugleich die finanziellen Beziehungen des Reichs zu seinen Gliedern neu regelnden Grundlage.

Die Finanzverwaltung des Reichs hat eine endgültige Ordnung im Sinne der Reichsverfassung noch nicht gefunden. Die bisherigen Erfahrungen haben bewiesen, daß ohne Schädigung des Reichs und der Einzelstaaten eine Auseinandersetzung zwischen denselben nicht länger hinausgeschoben werden kann. Das Finanzwesen des Reichs wird dergestalt aufzubauen sein, daß unter Beseitigung der bisherigen Schwankungen die Anforderungen desselben an die Einzelstaaten in ein festes Verhältnis zu den Ueberweisungen gestellt werden, und ein gesetzlich festgelegter Antheil an den eigenen Einnahmen des Reichs für einen vorher bestimmten längeren Zeitraum den Einzelstaaten zugesichert wird. Eine solche Ordnung wird im Einklang mit der föderativen Gestaltung unseres Staatswesens ein ungestörtes Zusammenwirken des Reichs und der Einzelstaaten gewährleisten und ohne Schmälerung der Rechte des Reichstags die Finanzverwaltung in hohem Grade fördern. Zu diesem Behuf wird dem Reichstag ein Gesetzentwurf, betreffend die anderweitige Ordnung des Finanzwesens des Reichs vorgelegt werden.

Zur Beschaffung der hienach erforderlichen Mittel werden dem Reichstage Gesetzentwürfe, betreffend die Besteuerung des Tabaks und Weins sowie die Erhebung von Reichsstempelabgaben, zugehen. Ich zweifle nicht, daß die Lösung dieser bedeutsamen Aufgabe Ihrer hingebenden Mitwirkung gelingen wird.

Unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Finanzlage des Reichs ist der Reichshaushalt mit äußerster Sparsamkeit aufgestellt.

Die beim Abschlusse der Handelsverträge des Reichs mit Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien und der Schweiz gehegte Erwartung, daß dieselben zugleich den Anknüpfungspunkt für die vertragsmäßige Regelung unserer Handelsbeziehungen zu anderen Staaten bilden würden, hat sich inzwischen insoweit erfüllt, als es gelungen ist, auf der durch jene Verträge geschaffenen Grundlage auch mit Spanien, Annanien und Serbien neue Handelsverträge zu vereinbaren. Die Verträge, durch welche unserem Güterauswachs mit diesen Ländern die wünschenswerthe Stetigkeit und die Möglichkeit gediehliger Entwicklung geboten wird, werden Ihnen zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme zugehen.

Im Einverständnisse mit meinen hohen Verbündeten habe ich mich veranlaßt gesehen, Rußland gegenüber von der Befugnis einer außerordentlichen Erhöhung der Einfuhrzölle Gebrauch zu machen. Die von mir erlassenen Verordnungen werden Ihnen sofort mitgetheilt werden. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß der Verlauf der schwebenden Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland zur Beseitigung dieser Maßnahmen führen wird.

Dank der energischen Bemühungen, welche die verbündeten Regierungen aufgewendet haben, ist es gelungen, die

und schmerzliche Opfer gefordert hatte, seitdem fernzuhalten, und wo sich vereinzelte Krankheitsfälle zeigten, ihrer Verbreitung erfolgreich entgegenzutreten.

Die gewonnenen Erfahrungen noch wirksamer zu verwerten und die Abwehrmaßregeln zu dauernden und einheitlichen zu gestalten, ist der Zweck eines Gesetzentwurfs, welcher Ihnen vorgelegt werden wird. Um die mit der pflichtmäßigen Strenge jener Abwehrmaßregeln vereinbare Schonung des internationalen Verkehrs thunlichst sicher zu stellen, hat unter Betheiligung des Reichs im Frühjahr in Dresden eine von der Mehrzahl der europäischen Staaten beschickte Konferenz stattgefunden, deren Beschlüsse Ihnen zur Genehmigung zu gehen werden.

Die Erledigung der Ihnen auf finanziellen und handelspolitischen Gebiet gestellten Aufgaben wird Ihre Arbeitskraft in so hohem Maße in Anspruch nehmen, daß die verbündeten Regierungen es für rathsam erachtet haben, den Kreis der Vorlagen im Uebrigen thunlichst einzuschränken.

In dem Verhältnis Deutschlands zum Auslande ist eine Aenderung nicht eingetreten. Bei der Fortdauer der engen Freundschaft mit den zur Verfolgung gemeinsamer friedlicher Zwecke uns verbündeten Reichen stehen wir zu allen Mächten in guten und freundlichen Beziehungen. Ich gebe mich daher der Zuversicht hin, daß uns mit Gottes Hilfe die Segnungen des Friedens auch weiterhin werden erhalten bleiben.

Die Ansprache des Kaisers an den Reichstag bewegt sich ganz in den Bahnen, die man als Programm der Regierung für die nächste Zeit maßgebend hilt. Der Kaiser dankt zunächst für die Annahme der Militärvorlage und geht dann zu den Konsequenzen dieser Annahme, zur Beschaffung der Deckungsmittel über. Als solche werden die bekannten Steuerprojekte, die Besteuerung des Tabaks, des Weins und die Erhebung von Reichsstempelabgaben bezeichnet. In enger Verbindung mit diesen Projekten strebt die Regierung eine anderweitige Ordnung des finanziellen Verhältnisses der Einzelstaaten zum Reich an. Diese Zusage ist freudigst zu begrüßen, denn die in dieser Beziehung bis jetzt obwaltenden Verhältnisse verlangten dringend nach Abhilfe. Ebenso ist die angekündigte Sparsamkeit zu begrüßen, womit die Regierung im Reichshaushalt vorgehen will. Denn wenn man die Zahlen desselben anschaut (siehe weiter unten), so muß man freilich sagen, daß eine Höhererschraubung der einzelnen Posten nur mit der äußersten Nothwendigkeit gerechtfertigt werden kann. Einen besonderen Passus widmet die Thronrede den Handelsverträgen. Darnach scheint die Regierung trotz des Ansturms der Agrarier an der bisher beobachteten Handelspolitik festhalten zu wollen und auf ein Zustandekommen des Handelsvertrags mit Rußland Werth zu legen. Nachdem dann noch des Reichssteuerengesetzes Erwähnung gethan, schließt die Thronrede mit der fast stereotyp gewordenen Versicherung des friedlichen Verhältnisses Deutschlands zu ben anderen Mächten. Immerhin entbehrt gerade jetzt nach Toulon und andern die politische Konstellation in Europa beunruhigenden Vorgängen diese Versicherung nicht einer überall mit Freuden begrüßten Bedeutung. Ueberblickt man das von der Regierung angekündigte Arbeitspensum, so sind es vorzugsweise Fragen wirtschaftlicher Natur, mit welchen sich der Reichstag zu befassen haben wird. Sachlichkeit sollte also die erste Tugend der Reichsboten für die beginnende Session sein.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. November.

Der Reichstagsabgeordnete unsers Kreises, Herr Ernst Baffermann sprach sich dieser Tage einer Deputation, bestehend aus einem Vertreter der Tabakfabrikation, einem Tabakpflanzer und zwei Arbeitern, über die Tabakfabriksteuer dahin aus, daß er eine Fabriksteuer, die früher gerade aus Interessentreisen als eine richtige Besteuerungsform bezeichnet wurde, dann und unter der Voraussetzung für schädlich halte, wenn die Höhe der Belastung einen erheblichen Konsumrückgang herbeiführen wird. Dies ist bei dem derzeitigen Steuerprojekt der Fall. Die Tabakindustrie ist heute in Deutschland in Hauptzweigen und Nebengewerben so entwickelt, daß ein Rückgang derselben weite Kreise unsers Erwerbslebens auf das Empfindlichste treffen muß. Ein vermindertes Konjum wird insbesondere auch den Detailhandel, der heute schon mit schwie-

rigen Erwerbsverhältnissen kämpft, schwer schädigen. Arbeiterentlassungen zu Folge Einschränkung der Production von Cigarren und Rauchtobak sind nicht nur im Interesse der davon betroffenen Arbeiter, sondern auch sozialpolitisch auf das Tiefste zu beklagen und nur geeignet, die Reihen der Sozialdemokratie zu verstärken. Was den deutschen Tabakbau anlangt, so wird ihm eine Fabriksteuer, die den Zoll auf ausländischen Tabak um den Betrag der Inlandsteuer vermindert, keinen Nutzen bringen, sondern die Absatzmöglichkeit des inländischen Tabaks vermindern. Im Interesse unseres Tabakbaues ist die Aufhebung der Inlandsteuer oder eine Erhöhung des Zolls auf ausländischen Tabak anzustreben, desgleichen eine Aenderung der Tabaksteuer in der Richtung, daß künstlich die unverhältnismäßige Belastung des Rauchtobaks reducirt wird.

Die ultramontanen Blätter glauben trotz der hündigen Erklärung der „Bad. Corr.“ ihre Mittheilung über eine angebliche Aeußerung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs zu einer Abordnung des Mannheimer katholischen Arbeitervereins aufrecht erhalten zu sollen. Demgegenüber erklärt die „Bad. Corr.“, daß ihre Information von einer Seite herrührt, die jede fernere Diskussion ausschließt.

Der Reichshaushaltsetat für 1894/95 ist gestern dem Reichstag zugegangen. Er schließt mit 1,305,632,229 M. in Einnahmen und Ausgaben ab. Bestehere betragen 1,082,884,633 M. im fortbauenden und 88,925,726 M. im einmaligen Ordinarium und 138,821,870 M. im Extraordinarium. Für das Reichsheer werden gefordert 482,066,828 M., gegen das Vorjahr mehr 31,812,148 M., für die Marine 51,369,307 M., gegen das Vorjahr mehr 3,116,668 M. Die fortbauenden Ausgaben sind um 54,115,004 M. höher als im Vorjahr, und die einmaligen Ausgaben um 78,912,133 M. niedriger. Die Einnahmen sind um 24,797,129 M. niedriger und die Matricularbeiträge mit 419,592,544 M., also um 39,528,399 M. höher als im Vorjahr eingestelt.

Der von der Reichsfinanzverwaltung vorgesehene Ertrag der vorgeschlagenen Steuern stellt sich, der „Post“ zufolge, folgendermaßen:

Steuerart	Millionen M.
Tabakfabriksteuer	45
Weinsteuer	17
Börsensteuer	11
Lotteriestempel	5,4
Quittungstempel	6-7
Cheek-pp. Stempel	0,5-0,8
Fracht- und Ladebriefsteuer	8-9

Der Gesamttertrag, welcher von den vorgeschlagenen Steuern erwartet wird, beläuft sich hiernach auf etwas über 94 Millionen, erreicht also noch nicht einmal ganz den zur Deckung der Kosten der Militärvorlage und eines festen Reichszuschusses von 40 Millionen Mark erforderlichen Betrag.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: „Nach dem Vorgange der Veröffentlichungen, welche die Reden des Fürsten Bismarck in vielfachen Zusammenstellungen im Laufe der Jahre erfahren haben und bekanntlich noch gegenwärtig erfahren, erschienen soeben im Buchhandel zum ersten Male die Reden des Grafen v. Caprivi, herausgegeben von Rudolf Arndt.“ Die „Tägl. Mundsch.“ hält diese Motivierung der Herausgabe der Caprivi'schen Reden für nicht besonders geschmackvoll.

Aus der nächsten Umgebung des Fürsten Bismarck wird mitgetheilt: Eine aus Friedrichruh datirte Korrespondenz, die dieser Tage verschiedenen Blättern, f. der „Kieler Ztg.“ und der „Rhein.-Westf. Ztg.“ zugegangen ist, enthält im Allgemeinen richtige Angaben über die stetig, aber langsam fortschreitende Genesung des Fürsten. Es ist wahr, daß der Fürst sich immer noch die allergrößte Schonung auferlegen muß und seine Spaziergänge nicht bis über den Park hinaus ausdehnt. Er empfängt auch durchaus keine Besuche und wird auch in der nächsten Zeit noch Niemanden empfangen, am wenigsten Persönlichkeiten, die ihn zu anregender politischer Unterhaltung verleiten könnten. Daraus unrichtig aber ist es, wenn behauptet wird, der Fürst bedürfe und pflege der Ruh: so vollkommen, daß er den Arbeitstisch völlig weide und darauf verzichte, durch Zeitungslesen die Ereignisse des Tages zu verfolgen, und „wenn Zeitungsartikel in letzter Zeit einige Male von ihm inspirirt & zeichnet würden“, so sei dies irrtümlich geschehen. Reineswegs! Der Fürst hält vielmehr die alten Verbindungen aufrecht und hat erst kürzlich wiederholt bes-

Beweis gegeben, daß er genau unterrichtet ist über das, was gegenwärtige Zeitungen über ihn und seine wirklichen oder angeblichen Ansprache schreiben. Erstere und angelegentlich Arbeit am Schreibtisch ist freilich für längere Zeit noch völlig ausgeschlossen; darüber wachen gemeinsam die Fürstin und der getreue Schmeintinger.

Während sich in der bayerischen Abgeordneten-Kammer die Minister durch lange vierzehn Tage im Staatsinteresse gegen die maßlosen Uebertreibungen der Herren Jäger, Rohinger und v. Vollmar über den wirtschaftlichen Nothstand in Bayern und die angeblich vernachlässigte Staatshilfe wehren mußten, wobei allerdings ein Nothstand in einzelnen Theilen Bayerns zugegeben wurde, kommt ein berufener Zeuge wenigstens aus einem großen Theile Bayerns, der auf Grund ziffernmäßiger Nachweise das Axiom der „an den Grenzen des Abgrundes stehenden und in dumpfer Verzweiflung hinirrenden Landwirthschaft“ über den Haufen wirft. Es ist dies der frühere Staatsminister des Innern, jetziger Regierungspräsident von Oberbayern, Freiherr von Pfeufer.

Wenn die Angaben eines Berliner Börsenblattes zuverlässig sind, so ist die Beendigung der zweiten Lesung des deutsch-russischen Handelsvertrages noch in dieser Woche zu erwarten und es soll dann der Zollrathe aus Neu zu Begutachtung der von russischer Seite gemachten Zugeständnisse einberufen werden. Ueber das Ergebnis der Beratungen wird natürlich nur „gerüchteleise“ berichtet, aber was bekannt wird, läßt auf den Ausgang der Verhandlungen keinen Schluß zu. Die neuen Zugeständnisse Russlands sollen nicht sehr beträchtlich sein und sich auch nicht auf Gegenstände beziehen, auf deren Zollentlastung von deutscher Seite besonderer Werth gelegt wird. Das würde nach den bekannten Erklärungen der deutschen Regierung die Aussicht auf eine Verständigung ferner rücken, und so laugt natürlich wieder die Forderung eines Provisoriums auf, das von der russischen Regierung schon im Juli d. J. in Vorschlag gebracht war. Das von der „Nov. Wremj.“ die Rückkehr zu der Forderung in Rede gestellt wird, beweist an sich nur wenig. Ein direkter Antrag konnte nach der bestimmt ablehnenden Haltung, welche die deutsche Regierung gegenüber dem Vorschlage im Sommer eingenommen hatte, von den russischen Vertretern nicht gestellt werden. Aber auch das Bekanntwerden bloßer Andeutungen scheint den leitenden Kreisen Russlands nicht angenehm gewesen zu sein, weil es mit den Anschanungen über den Werth eines Abkommens mit Deutschland, die man hier zur Schau trägt, sich nicht vereinigen lassen will.

Man darf gespannt sein, wie sich das neue österreichische Kabinett mit der Taaffe'schen Wahlreform abfinden wird. Das dem neuen Ministerpräsidenten nahestehende „Vaterland“ in Wien meldet, die Regierung werde zweifellos die Wahlreformvorlage Taaffe's zurückziehen. Dieser Meldung wird in liberalen Kreisen hinzugefügt, daß die Erklärung des Ministeriums in der ersten Abgeordnetenversammlung die Zusage einer neuen Wahlreformvorlage enthalten werde. Wie verlautet, beabsichtigt man die Schaffung neuer Kurien, eine für die Begaber von Steuern unter fünf Gulden und die zweite für Personen, die gar keine direkten Steuern entrichten, aber die Kenntniß des Lesens und Schreibens besitzen; diese zwei Kurien sollen nach einem erst festzustellenden Schlüssel je 25 Abgeordnete wählen. — Zu Weihnachten erwartet man in Wien die Verlobung der Kronprinzessin-Witwe Stephanie (geb. 21. Mai 1864) mit dem Erzherzog Franz Ferdinand (geb. 18. Dezember 1863).

Bei der dieser Tage in Frankreich vollzogenen Eröffnung der außerordentlichen parlamentarischen Session

Job, wie wir bereits berichtet, sowohl Challemel-Loacur, der Vorsitzende des Senats, als auch der Alterspräsident der neugewählten Deputirtenkammer, Blanc, die Bedeutung der aus Anlaß des russischen Flottenbesuches veranstalteten Festlichkeiten hervor. Daß der durch seine überflüssigen Ansprachen längst bekannte Alterspräsident Blanc die Farben besonders stark auftrag, kann nicht überraschen. In beiden Kammern wurde von Neuem versichert, daß in den Verdräberungsfeiern der beiden Nationen eine neue zuverlässige Bürgschaft für den Frieden und die Civilisation (!) erblickt werden müßte; aber die leise Anspielung auf Elsaß-Lothringen blieb nicht aus. Die bevorstehende ministerielle Erklärung wird jedenfalls in demselben „friedlichen“ Sinne gehalten sein. Trotz dieser unablässigen Friedenthetenerungen von französischer Seite ist es aber doch weit werthvoller, daß die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens auf einer sichereren Grundlage beruht als auf französischen Straßenkundgebungen.

Die Franzosen scheinen Werth darauf zu legen, alle Welt wissen zu lassen, welche Stellung der Papst zum sogenannten „Zweibund“ einnimmt. Nachdem noch vor wenigen Tagen Emile Ollivier offen erklärt hat, daß ihm die päpstliche Politik Frankreich gegenüber nur verständlich sei durch die Annahme, daß der Papst mit ihr wichtige Interessen der Kirche zu fördern beabsichtige, erklärt im „Figaro“ Herr Pion, der ehemalige Leiter der „Katholiken“, der erst kürzlich mehrere Unterredungen mit Sr. Heiligkeit gehabt hat, also auch einer, der wissen muß, daß der eigentliche Stifter der russisch-französischen Verständigung der Papst sei. Pion spricht ganz offen von Verhandlungen zwischen dem Papst und dem Zaren und weist mit Recht darauf hin, daß die Annäherung Russlands an Frankreich den einleitenden Schritten zur Verständigung zwischen Papstthum und Republik auf dem Fuße gefolgt sei. „Die Achte unserer auswärtigen Politik“, so schließt Herr Pion, „liegt nicht allein in Petersburg, sie liegt vor Allem in Rom, in dem alten Palast, der heute die einzige Besitzung des Papstes Leo XIII. ist.“ Dem „Temps“ verurtheilt die Offenheit des französischen Zukunftspolitikers einige Belenkungen, er sucht sie etwas herabzudrücken, wagt aber nicht, die Richtigkeit der Behauptungen zu leugnen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. November 1893.

Hofbericht. Der Großherzog und die Großherzogin werden sich heute früh nach Karlsruhe begeben und den Tag über dort zubringen.

Bestätigung. Der Großherzog hat bei der auf den Oberforst Rath Professor Karl Schuberger gefallenen Wahl zum Direktor der Technischen Hochschule für den Rest des Studienjahres 1893/94 die Bestätigung erteilt.

Ernennung. Der Großherzog hat den ordentlichen Professor der neueren Geschichte an der Universität Freiburg Dr. Ulrich Marcks und den Archivarath Dr. Albert Krieger in Karlsruhe, Lehren für die Dauer der Innehabung seines Staatsamtes beim Generalandebarchiv, zu ordentlichen Mitgliedern der Badischen Historischen Kommission ernannt.

Generalintendant der Großh. Civilliste. Oberforst Rath Friedrich bei der Großh. Domänenintention ist zum forsttechnischen Beirath bei der Generalintendant der Großh. Civilliste ernannt worden. Außerdem sind bei dieser Oberhofbehörde, wie bekannt, schon seit längerer Zeit zwei weitere Beiräthe bestellt, nämlich für wirtschaftliche Angelegenheiten Regierungsrath Weder vom Verwaltungshof und für juristische Fragen Ministerialrath Dörner vom Justizministerium.

Kandidatenprüfung. Nachstehende neue Kandidaten, welche sich der diesjährigen Kandidatenprüfung unterzogen haben, sind als für den Kandidatenposten befähigt erklärt worden: Altkar Alexander Gauz von Sinsheim, s. St. in Zaubersbühlshausen, Altkar Hermann Bidel von Eppingen, s. St. in Adelsheim, Altkar Friedrich Creulich

von Eberbach, s. St. in Bahr, Altkar Wilhelm Daferner von Karlsruhe, s. St. in Karlsruhe, Altkar August Ziegler von Mierstheim, s. St. in Engen, Altkar Isak Schorsch von Kirchen, s. St. in Offenburg, Altkar Otto Kaiser von Obergiesbach, s. St. in Offenburg, Altkar Jakob Schenauer von Schaffhausen, s. St. in Mannheim, Altkar Georg Adolf Kieger von Kallat, s. St. in Gillingen.

Die Reallehrerprüfung für das Jahr 1893 wird Montag, 11. Dezember l. J. und den folgenden Tagen für die Kandidaten der sprachlichen Abtheilung, am Montag, 27. November und den folgenden Tagen für die Kandidaten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abtheilung abgehalten werden. Diejenigen, welche sich der Prüfung unterziehen wollen und die Voraussetzungen der Zulassung zu derselben erfüllen, haben ihre Gesuche bis längstens 20. November l. J. bei Sr. Oberschulrath einzureichen.

Der Zubrang von Seiten der weiblichen Jugend zum Lehrerinnenfach hat in der letzten Zeit bedeutend zugenommen. Im vorigen Jahr haben zwar nur je 11 Mädchen die Prüfung für höhere Mädchenschulen und für Volksschulen bestanden, im Jahr 1893 dagegen 85 und bezw. 57. Volksschulkandidaten werden durchschnittlich 120 im Jahr aufgenommen. Es erscheint daher, wie dem „Schwäb. Merk.“ aus Karlsruhe geschickt wird, da geschlechtlich die Gesamtzahl der an den Volksschulen angestellten Lehrerinnen höchstens ein Zehntel der angestellten Haupt- und Unterlehrer betragen darf und an den sieben höheren Mädchenschulen des Landes nur 40 Lehrerinnen verwendet sind, der Zugang viel zu groß. Inzwischen beziehen viele junge Mädchen das Lehrerinnenexamen und bestehen die Lehrerinnenprüfung, nicht um das Weiter praktische an Schulen auszuüben, sondern bloß zu ihrer eigenen Ausbildung um für alle Zufälle einen sicheren Nahrung zu haben. Auch gehen viele der Geprüften in das Ausland als Erzieherinnen, Gesellschaftsdamen oder Beherinnen.

Andienz. Herr Cigarettenfabrikant Alfons Blum in Pirna S. Blum von hier wurde vor einigen Tagen von dem Herrn Finanzminister Dr. Miquel in Berlin als Sachverständiger in längerer Audienz empfangen.

Offene Stellen. Die Stelle eines Bezirksarztes in Staufeu. Bewerber um dieselbe haben ihre Gesuche binnen 14 Tagen bei Sr. Ministerium des Innern, Karlsruhe, einzureichen.

Um Aufhebung des Impfwang-Gesetzes petitioniren eine Anzahl Heidelberger Einwohner in einer Petition an den Reichstag.

Schulstatistik. Von Labenburg wird uns geschrieben, daß die Anmeldungen früherer Schüler der Bürgerschule zu der nächsten Sonntag stattfindenden Feier des 30jährigen Bestehens dieser Anstalt aus allen Welttheilen einlaufen. Die Vorbereitungen für den würdigen Empfang und Bewirtung unserer in großer Anzahl zu erwartenden Gäste, die alle in ihren früheren Schulmühen erscheinen werden, sind nunmehr beendet und hoffen wir, daß unter der Gunst der Witterung, das Fest einen schönen Verlauf nehmen und alle Festtheilnehmer befriedigt wird.

Für Jagdliebhaber. Neuedings wird darauf hingewiesen, daß die Jagdherrn und deren verantwortliche Vertreter gesetzlich verpflichtet sind, die als Treiber benutzten Personen in der Invaliditäts- und Altersversicherung zu versichern. Geschieht dies aus irgend einem Grunde nicht, so kann eine Geldstrafe bis zu 3000 M. verhängt werden, ganz abgesehen von den zivilrechtlichen Folgen beim Eintritt der Invalidität in Folge eines Jagdunfalls.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 44. Woche vom 20. Oktober bis 4. November 1893. An Todesursachen für die 81 Todesfälle, die in unserer Stadt vorliefen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 2 Fällen Malaria und Malaria, in 1 Falle Scharlach, in 2 Fällen Diphtherie und Group, in 1 Falle Unterleibstypus (gastroenterischer), in 1 Falle Stundtsieber (Quarantänefieber), in 3 Fällen Lungenschwindsucht, in 4 Fällen akute Entzündung der Athmungsorgane, in 2 Fällen akute Darmkrankheiten, (in 1 Falle Durchbruchfall, Kinder bis 1 Jahr —) In 15 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 2 Fällen gewaltthätiger Tod.

Wenn Kinder fleischig sind, so ist das gewiss recht schön, und wenn sie ihre Aufmerksamkeit und ihren Fleiß auf Dinge richten, die geschäftlich und ernstes Vorwärtstreben voraussetzen, so ist dies um so besser. Aber Alles doch im richtigen Maßstabe. Und deshalb mögen zur rechten Zeit ein paar zeitgemäße Worte eingeschoben sein. Wenn Kinder sich bemühen, zum Weihnachtsfeste ihren Eltern kleine Aufmerksamkeit zu erweisen, so ist das brav, und der Vater wird gerührt den Wohlthun seines Töchterchens freudlich, wenn dies ihm eine Handarbeit unter den Weihnachtsbaum legt, die mit manchem guten Können und mit vielem guten Willen glücklich zu Wege gebracht worden ist. Man will darin gekommen, daß auf diese kindlichen Weihnachtsarbeiten eine Beachtung gewendet wird, die nicht von richtigen Grund-

Feuilleton.

— Eine Kampfszene aus dem deutsch-französischen Kriege. Wir haben bereits neulich aus dem von König verfaßten Buche über den Krieg von 1870/71 Einiges mitgetheilt, dem wir heute eine äußerst spannende Kampfszene von dramatischer Lebendigkeit aus der Feder desselben Verfassers folgen lassen. Es handelt sich um die Schlacht bei Beaune la Rolande. Die Franzosen machten verschiedene Stürme auf Beaune la Rolande, das von den Öbern und Ötern mit außerordentlicher Tapferkeit gehalten wurde. Hier sei die Darstellung des zweiten Angriffs auf den Kirchhof um 14 Uhr wiedergegeben: Der Kirchhof bot damals schon den Anblick eines unregelmäßigen aufgewählten Hauses, denn von seinen Mauern war kein Stein auf dem anderen geblieben; die Häuser begannen einzusinken, und aus dem Schutte verbreitete sich dichter Qualm rings umher, der zum Glück wenigstens durch den Südwind etwas nach Norden abgeführt wurde. Das plötzlich aufhörende Artilleriefeuer der Franzosen erzeugte in jedem Manne ein eigenthümliches Gefühl, ein Jeder lagte aus und sah mit Spannung dem Kommenden entgegen. Die Mannschaft hatte die Patronen neben sich liegen, an das Fett derselben hatten sich unaufröhlich umhergetriebene Erde und Kalktheilchen angelegt, ein Umstand, der sich später wiederholt störend geltend machte. Wie die Noth manches Treffende gebietet, so geschah es auch hier. Er war bis dahin nicht verbrodet worden, was die Mannschaft beim Anhören des Artilleriefeuers thun sollte. Da schallte vom Hauptmann Feige ein lautes „Auf!“ durch die Stille des Kirchhofes, die nur durch das Knistern der lodernden Häuser unterbrochen wurde. Sofort erhob sich die Mannschaft aus ihren Gräbern. Alle Führer standen, nachdem sie das „Auf!“ vernommen, aufrecht, alle richteten den Blick aus den Hauptmann Feige. Wie festgemauert ragte seine Gestalt über das Trümmerfeld, den Degen mit der Spitze zur Erde geneigt, erwarteten alle Führer Kopfbenden Herzens das nächste Commando. Die Mannschaft schwebte wie das Grab, aber auf eines Jeden Gesicht brückte sich feste Zuversicht aus. Die feindliche Infanterie gab vor dem Anlauf auf der ganzen Front ein lebhaftes Schreien ab, das jedoch keine Wirkung hatte. Als dann sah man überall die Officiere weit vor die Front springen, der Brigadecommandeur, die Regimentscommandeure und Stabsofficiere zu Pferde ritten mit gezogenem Säbel voran. Ein dumpfes „en avant“ rollte an der wogenden Linie entlang, hinter der auf etwa 50 Meter Batalionscolonnen unter fortwährendem Blasen folgten. Auf seiner Seite fiel in jenem Augenblick ein Schuß von der Infanterie; nur vereinzelte Granaten konnten von der Batterie Feig,

nördlich von Beaune, in die Massen westlich des Kirchhofes geschleudert werden, dann waren diese heran; die Artillerie mußte das Feuer einstellen. Der vollständigen Szenenverwandlung folgten athemlos Führer und Mannschaft. Wie ein Wall rollte die Masse näher und näher; überall herrschte beim Anstreifen Leben und Bewegung, der Wille, zu siegen, und vollständige Ordnung. Schon sah man einzelne Handgriffe, die Hornisten bliesen unaufhörlich Sturmmarsch, da kam die Erklärung: „400 Schritt! — Los!“, und ein wohlgezieltes Feuer raffte ganze Reihen nieder. Wohl selten ist in diesem blutigen Kriege eine derartige Wirkung erzielt worden. Durch den Pulverrauch bemerkte man in dunklen Umrisen die Anstrengungen der Führer, ihre Colonnen in Bewegung zu erhalten. Tapfere Mannschaften sprangen aus den Reihen vor. Infanteriefeuer, Signale, Commandos mischten sich unaufhörlich durcheinander und der Gegner überwand wirklich die furchtbare Krisis. Wesentlich scheint hierzu ein unerwartetes Ereigniß beigetragen zu haben. Auf Rind de la Montagne war nämlich eine französische Batterie aufgezogen und sahte in diesem kritischen Augenblick die Verteidiger vollständig im Rücken. Die Batterie schoß gut, allein kein Mann juckte, der mächtige Eindruck vorn fesselte die Nerven. Immerhin beobachtete die Führer die Mannschaft, ob sie auch diese furchtbare Probe überdauern würde. Die ankommenden Massen begrüßten die Schüsse ihrer Batterie mit infernalem „courage“. Es waren Augenblicke der höchsten Spannung. Näher und näher kamen die Wogen, der Angreifer schien seiner Sache sicherer und sicherer zu werden, der Schritt wurde beschleunigt, die Signale hörten bereits auf, doch ruhig und stetig stieß das Feuer unserer Mannschaft weiter, kein Mann hatte nur daran gedacht, sich zu erheben. Die eiserne Feuerdisciplin der Verteidiger sollte selbst die äußerste Ungunst der Verhältnisse überwinden. Noch konnte man die Wirkung nur in ihren Umrisen beobachten, die feindliche Brigade brach zusammen, ein wildes Durcheinander von stürzenden Feinden und Menschen, von kopflos gewordenen, nach allen Seiten aufeinanderlaufenden Menschen, eine plötzliche Stille jenseits. Erst als der Pulverdampf verzogen war, überfah man die Wirkung in ihrer ganzen Furchtbarkeit. Reiheweise lagen todt und verwundete Kadavergarden um den Kirchhof, dahinter aber war das Feld reingefegt. Es war 2 Uhr, als Hauptmann Feige das Feuer stoppen ließ, und nunmehr sah man auf der ganzen Front Verwundete zurückziehen, die man daran nicht hindern wollte und konnte.

Geistesgegenwart. Der englische Oberst Landman erzählt in seinen soeben herausgegebenen Memoiren: Der Gouverneur von Gibraltar, General O'Dara, verdamnte nie, dem Aufziehen der Wache beizuwohnen, und er merkte

sich bei dieser Gelegenheit die einzelnen Officiere. Eines Tages fuhr er gegen Mittag durch das südliche Stadthor; da bemerkte er vom Fenster seines geschlossenen Wagens aus, daß ein Offizier eben in die Stadt eintrat, von dem er bestimmt mußte, daß er einige Stunden vorher die Schilddrüse bezogen hatte. Um der Sache auf den Grund zu kommen, hielt er den Wagen an und befahl dem Kutscher, sofort und in größter Eile zu der etwa zwei Kilometer entfernten Schilddrüse zu fahren. Der Kutscher fuhr dem General rief, sobald er des Generals ansichtig wurde, die Wache heraus, und zum Erkennen des Generals war der commandirende Offizier, der präsenten ließ und grüßend seinen Degen senkte, derselbe, den er einige Minuten vorher an dem fernem Stadthor getroffen hatte. Der General winkte dem Offizier zu, die Wache abtreten zu lassen und näher an den Wagenanschlag heranzukommen. „Sah ich Sie nicht vorhin am südlichen Thor?“ fragte er dann. „Ach, Excellenz!“ sagte der Lieutenant möglichst unbedenklich; „ich bin hier auf Wache.“ „Das weiß ich, Herr Lieutenant“, erwiderte der General, „daß Sie nicht wahr, daß er durchaus keinen Spaß verstand; diesen schätzbaren Theil Ihrer Eröffnung konnten Sie für sich behalten. Ich frage Sie nun noch einmal: Sah ich Sie, als ich vorhin durch das Thor fuhr?“ Der Offizier antwortete nun doch in aller Schnelligkeit seine Taktik, und das war sein Glück. Furchtlos und höflich sagte er nach kurzen Besinnen: „Würden Excellenz die Güte haben, mir zu sagen, ob Sie diese Frage als Excellenz und Gouverneur von Gibraltar, oder als Lieutenant an mich richten?“ Der General, der eigentlich streng durchgreifen wollte, war nun schon halb entwandt; nach einer Pause sagte er lächelnd: „Ich frage nur als Privatmann.“ — „Nun, mein Herr“, fuhr der Offizier fort, „dann bekenne ich, daß ich mit Ihnen am südlichen Thor zusammentraf.“ — „Recht so, aber nun sagen Sie mir, wie konnte der Teufel Sie zu Fuß hier ebenso schnell herführen, als ich kam, der ich eilig fuhr?“ — „Mein Herr“, sagte der Lieutenant, „da ich zu einem Privatmann spreche, so will ich Ihnen nichts verheimlichen. Als ich Sie sah, dachte ich mir gleich, Sie würden mich erkannt haben, und als Sie den Kutscher anhielten und ihm einen besonderen Befehl gaben, vermutete ich, daß Sie zu meiner Wache fahren würden; nun gab es allenfalls noch eine Rettung für mich, wenn ich gleichzeitig mit Ihnen ankam, und da habe ich mich hinten auf Ihren Wagen gefest.“ — „Ich steue mich über Ihre Offenheit“, sagte der General, „und noch mehr über Ihre Geistesgegenwart. Kommen Sie morgen zu Tisch zu mir. Aber das lassen Sie sich gesagt sein: verlassen Sie noch einmal Ihren Wachtposten, dann sind Sie ein verllorener Mann.“

füßen ausgeht. Das Einfache, das der Handfertigkeit der Kinder nahe liegt, genügt vielfach nicht mehr, es muß etwas Besonderes sein, möglichst knifflige Stickereien mit Seide und Perlen, die oft über das gewohnte Können hinausgehen, und nun eine Anstrengung erfordern, welche die freie Zeit der Kinder über die Gebühr einschränkt, oder aber schon so schwer sind, daß fremde Unterstützung die Hauptarbeit bilden muß. Es ist grundfalsch, schon in Kindern den Gedanken zu erwecken, daß Dinge, welche auf den Weihnachtsfest kommen, nach etwas aussehendem und Geld kosten müssen. Die Zeiten, in welchen Lehrer ihren Vätern das erste selbstgestrickte und wohlgeplante Strümpfepaar darbrachten, was dann mit einem blanken Gulden gelohnt wurde, waren nicht bloß praktischer, sondern auch poeetischer; mag man nun reden, was man will, und es wäre wohl zu wünschen, daß sie doch nicht ganz und gar in Vergessenheit kämen. Ohne Perlenstickerei, die ja ganz "reizend" sein mag, kann ein Mensch schon existieren, aber was ein paar rechtschaffene Strümpfe werth sind, weiß am Ende Jeder, der nicht auf Gummiträdern durch die Welt kutschirt.

Die Herausgeber des Mannheimer Adreßbuchs machen bekannt, daß die von ihnen vor einiger Zeit eröffnete Subskription, welche bezweckte, das neue 1894er Adreßbuch den Abnehmern zu einem um 1 M. erniedrigten Preise zugänglich zu machen, leider nicht den gewünschten Erfolg gehabt hat, da sich anstatt der nöthigen 8000 Abnehmer kaum 700 gemeldet haben, ein für Mannheim mit seinen 1800 eingetragenen Handelsfirmen, seinen vielen Hunderten von selbstständigen Gewerbetreibenden, zahlreichen Behörden, Anwälten, Ärzten, Wirthen, Hausbesitzern, Privatn etc. allerdings sonderbares Resultat. Das neue Adreßbuch wird deshalb nach wie vor nur zum Preise von M. 4.50 erhältlich sein und haben diejenigen, welche das Buch zu diesem Preise zu erhalten wünschen, ihre Bestellungen neuerdings aufzugeben, da auf die seitherigen Anmeldungen die Expedition des Buches nicht erfolgen kann.

Bürgerausschüßigungen. Neben der Dienstag, den 21. November stattfindenden Bürgerausschüßigung ist bereits noch eine Sitzung auf Dienstag den 28. November angesetzt worden, die sich hauptsächlich mit dem Budget des Großtheaters für 1893/94 zu beschäftigen haben wird. Daselbst liegt für 1893/94 vor: 200 Abonnementsvorstellungen, 23 Singspenden-Vorstellungen und 12 Volksvorstellungen. Die Einnahmen aus diesen Vorstellungen sind veranschlagt zu M. 415,428.58, inclusive der ständigen Zuschüsse des Staats und der Stadt, gegen M. 412,068.92 im Jahre 1892/93. Die Ausgaben sind veranschlagt auf M. 519,728.58, gegen M. 518,832.50; es ergibt sich somit gegenüber 1892/93 ein Weniger-Erforderniß von rund 300 M. Die Ungünstigkeit der Einnahmen gegenüber den Ausgaben beruht sich auf M. 104,800, welche in der Form eines außerordentlichen Zuschusses von der Stadt gedeckt werden muß. Im verfloßenen Jahre betrug der außerordentliche Zuschuß M. 104,800. Nach Abschluß der Theaterrechnung für 1. September 1892/93 sind in diesem Jahre von dem außerordentlichen städtischen Zuschuß in Höhe von M. 104,800 nur M. 88,000 in Anspruch genommen worden, so daß sich ein Ersparniß von M. 16,800 ergibt.

Die Arbeitgeber der hiesigen Orlstrankenkasse I hielten gestern Abend im "Badner Hofe" eine Versammlung ab, in welcher man verschiedene Verhältnisse der Orlstrankenkasse I einer Erörterung unterzog. Hierbei wurden verschiedene Mißstände in der jetzigen Krankenkasseneinrichtung zur Sprache gebracht, welche namentlich darin bestehen, daß in großen Städten mit überwiegender Arbeiterbevölkerung der Einfluß der Arbeitgeber auf die Leitung der Orlstrankenkassen so gut wie lahmgelegt ist. Man beschloß deshalb, eine Denkschrift an den Reichstag auszugeben, in der diese Schäden der Krankenkasseneinrichtung hervorgehoben und um Abhaffung derselben ersucht wird. Die Denkschrift, die man nach ihrer Fertigstellung durch Herrn Reichstagsabgeordneten Wasser mann zur Kenntniß des Reichstags bringen lassen will, wird von einer aus den Herren Brind, Löwenhaupt, Kammerer, Pfisterer, S. Wensheimer und Leonhard bestehenden Kommission ausgearbeitet und einer im Laufe der nächsten Woche einzubereitenden größeren Versammlung von Arbeitgebern der Orlstrankenkasse I zur Beratung und Beschlußfassung unterbreitet werden. Auch hofft man, die Orlstrankenkassen anderer größerer Städte zu veranlassen, sich dieser Denkschrift anzuschließen. Ferner beschloß man, in der nächsten Montag stattfindenden Generalversammlung der Orlstrankenkasse als Vertreter der Arbeitgeber Herrn Orlstrankenkasse I. Japs in Vorschlag zu bringen.

Heldertafel. In der am Mittwoch Abend abgehaltenen Hauptversammlung der Heldertafel wurden nach Abgabe der Rechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr und Feststellung des Budgets für das laufende Jahr die sühnungsgemäß stattfindenden Neu- bezw. Ersatzwahlen vorgenommen und wurden in den Vorstand die austretenden vier activen Mitglieder, Herren Jos. Olivier, Aug. Reimuth, Heinrich Schindler und W. B. Müller, sowie als Vertreter der passiven Mitglieder Herr W. Br. u. n. g. durch Acclamation einstimmig wiedergewählt. Von Seiten der Actiengesellschaft wurden in den Vorstand der Sängergesellschaft Herr Heintz, F. Schlingel wieder- und die Herren Carl Groß und Guido Pfeiffer neu delegirt. Als Revisoren der nachstehenden Rechnung wurden die Herren Jos. Barth und Heintz Kallenderger, als deren Stellvertreter die Herren Carl

Mayer und Rob. Person wieder ernannt. Mit Worten des Dankes an die an der Hauptversammlung theilgenommen habenden Mitglieder wurde dieselbe durch den Vorsitzenden, Herrn Heintz, Kallenderger geschlossen.

Polizeibericht. Gestern Abend 7^{1/2} Uhr brach in dem Kesselfaß des Mechanikers Konrad Schammeringer, 14. Querstr. 49, Feuer aus, durch welches ein Theil des Daches beschädigt wurde. Vermuthlich ist der Brand, der alsbald durch die Feuerwehr der Redarvorstadt wieder gelöscht wurde, durch zu Heißwerden des blechernen Kamins entstanden. Der Schaden beläuft sich auf 500—600 Mark.

Muthmaßliches Wetter am Samstag, 18. November. Für Samstag und Sonntag ist nach vorübergehender leichter Besserung neuerdings trübes, unfreundliches und zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 16. Nov. Wie die Wochenmarktgefälle, so sollen vom 1. Januar ab auch die Lauererfälle in städtischer Regie erhoben werden. Gleichzeitig sollen verschiedene Arten dieser Gefälle beseitigt werden. Man hofft, daß dadurch die Benutzung des Redarvorlandes zur Abladung von Baaren sich steigern wird. In den letzten Jahren war sie nur noch gering. — Für Feuerversicherung zahlt die Stadt jährlich ca. 1750 M., sodas die Frage sich aufdrängt, ob nicht eine Selbstversicherung sich empfehlen werde. Das Risiko wäre indeffen doch zu groß und so soll es bei der Privatversicherung bleiben. Der Stadtrath schlägt dem Bürgerausschuß vor, die Versicherung bei der Gothaer Bank zu nehmen und zwar unter Vorauszahlung der Prämie für 10 Jahre, wobei man 2 Freijahre hat. Allerdings müßten dann auf einmal etwa 40,000 Mark für Prämien bezahlt werden, davon bekäme man aber 70—75 pCt. zurück, sodas in Wirklichkeit die jährliche Prämie nur etwa 500 M. betragen würde. Jene 40,000 M. sollen zum größten Theil dem Betriebsfond der städtischen Kasse entnommen werden.

Speyer, 16. Nov. Hier brannten das Wohnhaus, die Scheune und Remise des Sandfuhrmannes W. H. Stephan nieder. Ursache der Entstehung unbekannt.

Speyer, 16. Nov. Ueber die hier geplante Errichtung einer städtischen elektrischen Centrale machte Herr Oberbürgermeister Haber mehr in einer Versammlung nähere Mittheilung. Nicht um die Errichtung einer Licht-Centrale, sondern um eine Kraft-Centrale handle es sich, was einen wesentlichen Vorprung bedeute. Außer der Kraft könnte übrigens auch noch Licht abgegeben werden. Bezüglich des Systems habe man sich für den Gleichstrom entschieden. Der Strom solle eine Spannung von 500 Volt erhalten und entweder in ober- oder unterirdischer Leitung nach der Stadt geführt werden. In der Stadt sind zwei Unterstationen. Es seien für die Anlage 50 Pferdekräfte in Aussicht genommen und als erzeugende Kraft eine Kombination von Dampf und Gas. Die Kosten belaufen sich auf 300,000 Mark. Die Abnehmer haben per Stunde und Pferdekraft 25 Pfg. zu entrichten. Das Gaswerk soll durch die elektrische Centrale keineswegs geschädigt werden, was sich auch gut vermeiden lasse.

Freiburg, 16. Nov. Der wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet gewesene Besitzer der Holzwoolfabrik, sowie dessen Knecht, sind schon aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Pfälzisch-Besische Nachrichten.

Ludwigsbafen, 16. Nov. Gestern entwich aus seiner Garnison Weisenburg der Soldat Döhring vom 80. Inf.-Regiment und nahm seinen Weg hierher. Auf erfolgte telegraphische Benachrichtigung konnte der Flüchtige hier festgenommen werden.

Ludwigsbafen, 16. Nov. Mit dem heutigen Tage kann Herr Verwalter Eichenler auf eine 23jährige erprobte Thätigkeit im Dienste der Bad. Aulin- und Sodafabrik zurückblicken. Die Direktion sowohl wie auch die Beamten und die im Refektor des Herrn Eichenler stehenden Arbeiter der Fabrik ließen sich Gelegenheit nicht entgehen, dem Jubilar zu seinem Ehrentage die herzlichsten Glückwünsche entgegenzubringen und ihn mit kostbaren Spenden zu überhäufeln.

Ludwigsbafen, 16. Nov. Die Führer der hiesigen Sozialdemokraten müssen gegenwärtig vor leeren Händen ihr Evangelium predigen. So hat kürzlich, I. M. P. K., in Rheingönheim eine Versammlung stattgefunden, welche von ganzen fünf Mann besucht war und im Stadtheil freiesheim kamen mit Ach und Krach auch nur elf Mann zusammen.

Speyer, 16. Nov. Das Kreis-Comite des landwirthschaftlichen Vereins der Pfalz hat als Mitglied des Deutschen Landwirthschaftsrathes Herrn Reichrath Dr. Bahl in Deidesheim, als Erzhmann Herrn Delonomicrath Bürgermeister Rauh in Offenbach gewählt.

Zweibrücken, 16. Nov. Bei der in München begonnenen Ziehung der Zweibrücker Lotterie gewannen folgende Nummern Haupttreffer: Nr. 6995 (40000 M.), 12523 (80000 M.), 25852 (3000 M.), 116885 (1000 M.), 184168 und 55506 (je 750 M.). (Ohne Gewähr.)

Zweibrücken, 16. Nov. Der vor Kurzem auf dem Kirchhof bei Breisfurt verlebene Baron Jacobin de Malespine hat in hochherziger Weise auch unsere Stadt durch sein Testament beschenkt. Er vermachte nämlich der Stadt 5000 M. mit der Verpflichtung, sein Grab in Ordnung zu

halten. Die protestantische Kirche erhielt 1000 M., die katholische Kirche 500 M.

Reins, 16. Nov. Zum Präsidenten des diesjährigen Carnevals ist eine junge Kraft, Herr Rechtsanwalt Dr. Hoch, gefunden worden. Der Mainzer Carneval ist somit gesichert.

Gefährliches.

In den mit Wasserleitung versehenen Städten tritt mit Beginn des Winters an die Hauseigentümer wie Miether die Sorge heran, die Leitungsanlagen gegen Einfrieren und Rohrbrüche zu schützen. Die Erfahrung hat leider gelehrt, daß selbst die größte Vorsicht weder das eine noch das andere unbedingt verhindern kann, genau so, wie es mit den Gefahren des Feuers, des Blitßschlages und sonstigen Unfällen aller Art der Fall ist. Eine nicht minder große Gefahr schwebt über den Häuptern der Hauseigentümer betreffs der Gaspflicht, z. B. wegen ungenügender oder unterlassener Bestimmung des Troitours bei Glattis, mangelhafter oder verspäteter Beleuchtung der Treppen und Fluren, bei Herabfallen von Schnee- und Eis-massen, Dachziegeln, Stucktheilen etc. Wegen alle diese Gefahren gibt es nur einen zuverlässigen Schutz, nämlich den der Versicherung gegen solche Unfälle, und es bietet hierzu die Wasserleitungsgesellschaft und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft "Aegyptus" in Frankfurt a. M., welche am hiesigen Plage durch Herrn Carl Käßeler Sohn vertreten ist, eine bequeme Gelegenheit zu billigen und festen Prämien.

Tagesneuigkeiten.

Frankfurt a. M., 16. Nov. Jetzt soll es auch dem großen Elephanten des hiesigen Zoologischen Gartens ans Leben gehen. Auch dieser alte Durstige ist an einem Fußleiden erkrankt. Theilnahmslos lehnt das gewaltige Thier den Kopf an die Eisenstangen seines Gemachs, läßt den Rüssel, der sonst nach jedem Besucher tastete, schlaff herabhängen und läßt von Zeit zu Zeit tragende Trompetentöne aus. Die Verwaltung des Gartens hat sich deshalb zur Tödtung des Elephanten entschlossen. Es wäre schon früher geschehen, wenn nicht der von "Betsy" geweckte gesunde Appetit bisher die Hoffnung auf ihre Erhaltung gemehrt hätte. Ueber die Art der Tödtung ist man noch nicht im Klaren; den Versuch, sie zu erschießen, der in Stuttgart ganz gut geklappt ist, will man nicht gerne wagen und denkt daher daran, sie durch Einspritzen von Gift unter die Haut umzubringen. Einen Versuch für "Betsy" hat übrigens der Garten erhalten. Der Thierhändler Hagendek schenkte ihm einen jungen Elephanten, der bisher hier in einem Zirkus seine Kräfte gezeigt hatte. Es ist ein noch ziemlich übermüthiger Geselle, der sich mit dem jüngeren Elephanten des Zoologischen Gartens anfangs nicht vertragen wollte und die dicken Eisenstangen seiner Behausung durchbrach, aber allmählich sich an seinen neuen Wärter zu gewöhnen scheint.

Berlin, 16. Nov. Dem Präsidenten des Deutschen Fischerei-Vereins Fürsten von Dahlen-Drachenberg ist es gelungen, eine Gesamt-Vertretung der deutschen Fischerei in die Wege zu leiten. Der erste deutsche Fischereirath wird am 19. November in Berlin tagen. Das Reich gibt dem Deutschen Fischerei-Verein einen hohen Beitrag, der den verschiedenen Fischerei-Geieten zu gute kommen soll.

Paris, 16. Nov. In Frankreich hat in den letzten Tagen ungewöhnliche Kälte geherrscht, selbst in Südfrankreich ist Schnee gefallen. In Lillebon bei Versailles konnte man sogar Schlittschuh laufen und die Jugend gab sich mit großem Eifer diesen dort so seltenen Vergnügen hin. Die Freude hat jedoch nicht lange gedauert, denn es ist bereits ein Witterungsumschlag eingetreten und die Temperatur überall wieder gestiegen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die Menschenrechte.

Tragödie in 4 Akten von Theodor Alt. Gestern Abend ging die Tragödie "Die Menschenrechte", ein Werk unseres Mannheimer Mitbürgers Herrn Dr. Theod. Alt, auf unserer Hofbühne zum ersten Male in Scene. Wie wollen es gleich vorweg sagen, die Tragödie fand eine recht freundliche Aufnahme und brachte dem Verfasser einen schönen, ermunternden Erfolg. Das Interesse des Publikums dokumentirte sich schon durch das volle Haus, erhielt sich trotz der vielen und nicht immer kurzen Zwischenakte in ungeminderter Weise während der ganzen Vorstellung und steigerte sich nach dem zweiten Akte für den Verfasser zum ersten Hervorruß, dem sich nach dem 4. Akte noch ein dreimaliger, mit einer Krampfschere verbundener Anreißer. Die Kritik kann sich diesem Urtheile des Publikums im Großen und Ganzen anschließen. "Die Menschenrechte" haben ein sehr interessantes Sujet. Eine Tragödie über die Zeit der großen französischen Revolution, die sich selbst als ein ergreifendes Drama in der Weltgeschichte darstellt, hat schon durch ihren Stoff etwas ungemein Fesselndes, zumal wenn die historischen Persönlichkeiten handelnd vor uns auftreten. Wir befinden uns in Jahre 1789 in Versailles am Hofe König Ludwig XVI. Der nachher zu blutiger Revolution führende Jährling ist mächtig im Volke erwacht und macht sich bereits in heftigen Ausbrüchen bemerkbar. Die Ständekammer wird eröffnet und die Mitglieder derselben begeben sich zugleich mit dem Hofe im feierlichen Zuge durch die von neuerigen Volkshäufen besetzte

Auf Dülmenau.

Roman von G. Loran.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mit gefalteten Händen stand Jsa vor der Dame und las ihr die Worte von den Lippen. "Er ist todt!" schrie sie nun gellend auf. "Nein, nein, Jsa, er ist mit dem Pferde gestürzt und allerdings schwer verletzt; doch lies selbst, hier steht es in der Zeitung, es wird Dich beruhigen." Jsa wehrte ab. "Ich kann nicht", hauchte sie matt, und ließ sich wie gebrochen auf den nächsten Sessel fallen. "Kommt, Jsa", suchte Lola sie zu trösten, "es wird hoffentlich so schlimm nicht sein, wie es da steht, willst Du es hören?"

Jsa nickte. "Einem unserer größten Grundbesitzer, Herrn von Dülmen auf Dülmenau", las Lola mit bebender Stimme, "ereilte das schwere Unglück, daß er beim Nehmen eines mehrere Fuß tiefen Grabens von seinem Pferde gegen einen Baum geschleudert wurde. Der Berunglückte hat nur eine kleine äußere Verletzung davon getragen, um so schlimmer scheint die seit Tagen anhaltende Bewußtlosigkeit. Die Aerzte, worunter auch Medizinalrath Doktor Th. aus Hamburg, erklären, da ein heftiges Fieber hinzu getreten, den Zustand für sehr gefährlich. Wollte Gott, daß sich die menschlichen Voraussagen als irrig erweisen und daß Herr von Dülmen, der ein Mann in den besten Jahren und der Wohlthäter seiner Leute ist, die schwere Erkrankung überleben wird."

Lola schweig. Es herrschte eine drückende Stille. Jsa sah gerade vor sich hin, ohne zu verathen, wie es in ihr wühlte und lämpfte.

Wühlte sprang sie auf. "Ich muß zu ihm, ich muß ihn pflegen helfen, ich ererbe keine ruhige Stunde mehr, hätte ich nicht wenigstens versucht, ihn noch einmal zu sehen!"

Armes Kind", sagte die Generalin laut, "möchte Dir die schwere Prüfung erspart bleiben und Dir aus dem Unglück ein dauerndes Glück erblihen."

Jsa vermochte nur die Hand der liebevollen Dame an ihre Lippen zu drücken, dann eilte sie in ihr Zimmer, um das Nöthige in eine Tasche zu raffen.

Todt — todt", tönte es ihr immerfort in den Ohren, "und du hast ihn verlassen um einer Laune, um deines leidigen Stolzes, um deines unbändigen Egoismus willen. O, Gott, strafe mich nicht so hart", fluchte sie herzerweichend, "laß mich ihm wenigstens noch einmal in seine Augen schauen, ehe du ihn von mir nimmst!"

Bleich, athemlos, saß Jsa in dem Wagen, den sie sich in Mendelsburg gemiethet hatte, nur fähig, den einzigen Gedanken zu denken, daß er todt sei und sie zu spät komme. Starr, thätigenlos blickten ihre Augen um sich. Sie rang in ohnmüthigem Schmerze die Hände und drückte sie gegen die hämmernden Schläfe. Diese Qual war kaum zu ertragen! — Doch endlich, war das nicht Dülmenau, was zwischen den nächsten Minuten bringen? — Es kam ihr Alles so still vor, so todtenstill — kein Knecht, keine Magd war zu erpähen, und doch kam sie an einem Wochentage. Jetzt drückte sie die Hand auf das jagende Klopfen ihres Herzens, das sie zu erstickend drohte — da hielt der Wagen, sie sprang heraus, und dem ersten Menschen, der ihr in den Weg kam, zureufend: "Lebt er noch?" eilte sie auf sein bejahendes Zeichen vom richtigen Gefühle geleitet, in den Salon und fiel an Dülmens Lager bestimmungslos nieder.

Als sie zu sich kam, kniete ihre Mutter neben ihr, und suchte sie durch liebevolle Worte aufzurichten.

Jsa streich die wirren Haare aus der Stirne und sah mit einem trübseligen Blick umher, um dann, in Schluchzen ausbrechend, sich über Dülmens heiße Hand zu beugen.

Herr von Dülmen verließ geräuschlos das Zimmer, um mit dem Obersten, der noch immer auf Dülmenau anwesend war, zu verathen, was sie thun sollte. Er war ihr überhaupt ein großer Trost in seiner banalen Asit, denn es übernahm ein

dem Augenblicke an, da Dülmen verunglückt auf Dülmenau gebracht wurde, alle geschäftlichen Abmachungen, was ihm um so leichter gelang, als er selbst auf einem Gute aufgewachsen war und lange Zeit dasselbe verwaltet hatte. Aber er sorgte auch dafür, daß alles Militär, das auf Dülmenau lag, auf die übrigen Güter vertheilt wurde, damit die Ruhe, welche die Aerzte verschrieben, in keiner Weise gestört werden konnte und dann auch theilte er sich mit Frau Roslin in die Pflege, welche vorderhand keine beschwerliche war. Durch die Pastoren Werring und Hedwig wurde sie erst über die Ursache des Unfalls aufgeklärt und so sehr sie sich auch freute, daß Jsa nun fieberlos dastand, und getroßt ihr stolzes Köpfchen wieder erheben konnte, trat doch Dülmens besorgnißvoller Zustand derart zwischen die Freude und die Sehnsucht nach der Tochter, daß sie sogar vergaß, der Lehteren von dem einen Umstand sowohl, wie von dem andern Nachricht zu geben. Um so mehr überraschte sie Jsa's plötzliche Ankunft.

Dülmen's Gesicht, dessen Blässe durch die um den Kopf gelegte Binde bedeutend erhöht war, erschröckte Jsa unendlich und unaufhaltsam flossen ihre Thränen. Fühlte er die Jahre, die auf seine Hand fielen, ahnte er, wer sich in Schmerz neben ihn verzehrte? Fühlte auch er die süßen Schauer des ersten Kusses, den Jsa, sich selbst vergessend, in wahnwüthiger Angst auf seine Lippen preßte? Oder gaulelten ihm die Fieberträume die Geliebte vor, so, wie er sie zuletzt gesehen? Wer vermog dies zu bestimmen? Dülmen machte, ohne die Augen zu öffnen, eine leichte Bewegung mit der Hand und flüsterte: "Jsa, mein Lieblich!"

Sie legte ihre Wange an die seine und sagte: "Ich bin bei Dir, Geliebter, und verlasse Dich nicht mehr! Strafe Du mich! — O, allmächtiger Gott, fluchte sie laut, "strafe mich nicht so hart und laß ihn leben für mich, denn ohne ihn ist mir kein Glück beschieden!"

Sie lauschte athemlos auf das geringste Zeichen, auf die kleinste Veränderung, doch lange Zeit vergebens, endlich bewegte er die Lippen, ohne daß er einen Ton hervorbrachte, zugleich hob sich seine Hand und tastete unsichere umher.

(Fortsetzung folgt.)

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Ueberwachung der Dienstmänner und Drofchkenkutscher etc.
Nr. 110593. Es sind in letzter Zeit wiederholt Fälle gröblicher Ueberfchretung der für die Drofchken-Kutscher wie auch Dienstmänner als Grundlage für ihre Forderungen dem Publikum gegenüber geltenden Tarife zur diesseitigen Kenntniss gekommen.

Im Interesse einer strengen Einhaltung der durch die ortspolizeilichen Vorschriften normirten Lohnansätze, eruchen wir das Publikum, jeden Fall einer Ueberfchretung der Tarife alsbald zur Kenntniss des Grofsh. Bezirksamts und zwar durch Anzeige beim nächsten Schuttmann zu bringen.
Mannheim, 16. November 1893.
Grofsh. Bezirksamt.
Dr. Schmid. 21981

Bekanntmachung.

Nr. 17846. Die Ehefrau des Majors Jakob Hofmann, Margaretha geb. Sifinger, in Ralderthal hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, ihr Ehemann von dem ihres Ehemannes abzulösen.
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:
Donnerstag, 28. Deabr. 1893.
Sonntag 10 Uhr bestimmt.

Des wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger anzuhandeln bekannt.
Mannheim, 14. November 1893.
Gerichtsdirektor Grofsh. Landgerichts.
Weinberg.

Fahndung.

Daher wurde Folgendes entwendet:
1. Am 28. v. Mts. im Gasthause „zum weißen Bann“ (H. 1, 4) 12 Pfd. braune Strickwolle.
2. Am 6. od. 7. v. Mts. auf dem Centralgüterbahnhof, 1 Britischenwagen (Kubelohr Dreger, Mannheim art.)
3. In der Nacht vom 7. u. 8. v. Mts. bei der Redarbrücke, 1 Albricus Cylinderrührer mit Secundengeiger.
4. Am 11. v. Mts. im Hause G. 3, 1 eine schwarze Hufe u. Weste und 11 Pfd. daares Geld.
5. Am 12. v. Mts. im Hause G. 2, 10 1 neuflüßerne Cylinderrührer mit neuflüßerner Rette.
6. In der Zeit vom März bis Oktober l. Js. im Ladenlokal S. 1, 9 2 braune, mit handbreiten grauen Streifen verfehene wollene Bettdecken.
7. In der Zeit vom 1. v. Mts. bis 3. ds. Mts. beim Hause Trautleutstraße Nr. 21, 1 rotgelber italienischer Hahn und 10 italienische Hühner.
8. Vor ca. 14 Tagen im Hause J. 2, 18, 1 polirter Stuhl mit Koffel.
9. In der Zeit vom 10-12. v. Mts. im Hause T. 2, 22, 1 wolle Herrensunterhose, 2 graue Normalhemden, 1 weißleinenes Herrenhemd „R. R.“ ges., 2 weiß und blaue Taschentücher „R. R.“ ges.
10. Am 13. v. Mts. im Hause U. 5, 19, ca. 84 Pfd. daares Geld.
11. Am 13. v. Mts. vor dem Hause L. 14, 1, ein 3 Monate alter englischer Hund (Forrierer) weißlich; derselbe ist weiß und hat schwarze u. rehbraune Kopf.
12. Am 13. v. Mts. im Hause L. 11, 29, 30 Pfd. daares Geld.
Um sachdienliche Mittheilungen wird erlucht.
Mannheim, 16. November 1893.
Criminalpolizei.
Kong. Polizei-Kommissär.

Bekanntmachung.

Zur Versammlung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf Dienstag, 28. Novbr. 1893, Nachmittag 3 Uhr, in den großen Rathhausaal dahier anberaumt.
Die Tagesordnung verzeichnet folgende Gegenstände:
1. Abhör- und Berathung der Rechnung des Grofsh. Hofrathers in Mannheim für 1. Oktober 1890 bis 31. August 1891.
2. Verlesung der Abthilchen Rechnungen pro 1892, sowie des Rechnungsabchlusses etc. der Sparkasse pro 1892.
3. Dienstvertrag des Abthilchen Revisors Julius Bberrt etc.
4. Anlauf des Wohnhauses des Herrn Zimmermeisters Georg Buchs an dem diesseitigen Redarvorland.
5. Kaufvertrag zwischen der Stadtgemeinde und der St. Elisabethsverwaltung.
6. Vornachlag des St. Hofrathers für das Jahr 1. September 1893/94.
Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu der bezeichneten Versammlung hiermit eingeladen.
Mannheim, 14. Novbr. 1893.
Stadtrath:
Wed.

Prima Bralgänse

per Pfd. 70 Pfg. 2141
F Mayer, D 2, 14
Telephon Nr. 824.

Fleisch, Brod- und Milch-Lieferung.

Das katholische Bürger-Hospital dahier bedarf im Jahre 1894: ca. 3000 Ko. Walschweinefleisch, „ 500 „ Kalbfleisch, „ 300 „ Schweinefleisch mit den einschlägigen Artikeln,
„ 8000 „ Schwarzbrod, „ 1000 „ Weifsbrod, „ 30000 Stück Milchbrode, „ 7000 Liter süße Milch.
Schriftliche Lieferungsangebote wollen bis spätestens 22001 Montag, 4. Deabr. 1. Js., Vormittags 11 Uhr, versiegelt und mit entsprechender Ueberfchrift auf dem Verwaltungsbureau, Lit. E 6 Nr. 1 dahier, wofür auch die Lieferungsbedingungen einzusehen werden können, abgegeben werden.
Mannheim, 15. November 1893.
Der Stiftungsrath.

Bekanntmachung.

Die Schlosserarbeiten und zwar: 1. Thurbeschläge, Treppengeänder, etc. und 2. Arbeiten zur Heiligsäule zum Neubau eines Schulhauses, jenseits des Redars, sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
Angebote hierauf sind versiegelt und mit entsprechender Aufsicht versehen bis spätestens Freitag, 21. November d. Js., Vormittags 11 Uhr bei unterfertigter Stelle einzureichen, wofür dieselben in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet werden.
Arbeitsverzeichnis können gegen Erleich der Ueberschreibgebühren ebenfalls in Empfang genommen werden.
Mannheim, 16. Novbr. 1893.
Hochbauamt.

Fahndung-Verheigerung.

Im Auftrag werde ich im Hause Schmiedestraße No. 22, Dinstadthaus 2. Stock am Freitag, 17. November d. Js., Nachmittag 2 1/2 Uhr öffentlich gegen Baarzahlung verheigern:
1 rothe Tisch, Garnitur, 3 Stühle, 2 Wäschschiffe, 1 Schrank, 3 Tische, 1 Petersenstuhl, 1 Nähmaschine, 1 großer, ovaler Spiegel, Goldrahmen, Verhängen mit Galerien, Frauenkleider, 1 schwarzer Herrenrock, Bilder, Porzellan etc.
Mannheim, 14. November 1893.
Gg. Weifin, Waisenrichter.

Main-Redar-Bahn.

Dienstag, den 21. ds. Mts., werden im Besitz der Bahnmehrerei Mannheim ca. 3000 Stück alte Eisenbahnmaterialien und versch. Abfallholz öffentlich verheigert.
Die Verheigerung beginnt auf Station Landenbach um 8 Uhr Vormittags, auf Station Densbach um 9 1/2 Uhr Vormittags, auf Station Weinheim um 11 Uhr Vormittags, auf Station Grofshausen um 2 1/2 Uhr Nachmittags.
Weinheim, 15. November 1893.
Der Bahnmehrerei:
Rittmer. 21912

Öffentliche Verheigerung.

Samstag, 18. November d. Js., Nachmittag 2 1/2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 4, 5 hier:
10,000 St. Sade
im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich verheigern.
Mannheim, 14. November 1893.
Mag.
Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Verheigerung.

Samstag, den 18. ds. Mts., Nachmittag 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungsweg:
46 Flaschen Champagner, 50 Liter Cognac, 2 Korbfächer mit Brantwein, 1 Tafelset für 12 Personen, 1 großes Servis für Romie, 30 Tischtücher, 80 Servietten, 30 Anfertiger, 2 große kupferne Kaffeemaschinen, eine kupferne Kaffeekanne, 2 kupferne Bratpfannen, 1 Weifseffel, versch. Küchengelirr, 1 große Porzellan Bier-, Wein-, Kaffee-, Schokolade- u. Kuchenschneider, 30 Bettungshalter und noch Verschiederer gegen Baarzahlung öffentlich verheigern.
Die Verheigerung findet bestimmt statt.
Mannheim, 16. November 1893.
Eiser.
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Frische

Helgoländer Angel-Schellfische
jeden eingetroffen.
pr. Pfd. 30 Pfg.
R. Kaufmann
L. 12, 7
Baumschulgärten.

Ein Mädchen, das etwas lochen kann, für Klein-Haushaltung zur Anshilfe gesucht, des Tages über.
Wäders E 6 Nr. 2 in der Exped. d. Bl.



Große Auswahl Rehschlegel, Rehzimmer neuer franzöj. Kopsalat Hummer, Aukern Wildenten, Feldhühner i. Gänse, Poularden Welschhahnen Schellfische, Turbot Cablian, Sezungen etc. Artischofen Operto-Zwiebeln englischer Kellerie. Theodor Straube, N 3, 1 Ede gegenüber dem „Wilden Mann.“

Düsseldorfer Senf
von H. B. Berggrath sel. Wb. in Töpfen mit Steinbesel 4 50 Pfg. 22011
Weinverkauf für Mannheim bei Theodor Straube, N 3, 1 Ede, gegenüber d. „Wilden Mann.“

Margarine
Orlag für Backen, 22007
Anmeldung zur Verwendung.

Ph. Gund, P. 2, 9, Pflanzen

Summer, Mustern
Rheinisch
Soll. Schellfische
Soll. Turbot
u. m. 22006
Ph. Gund, P. 2, 9, Pflanzen

Treibjagen: Große Wald-Gajen, Rehe; Fasanen, Waldschneepfen, Krammetsvögel. Jac. Schick
Gr. Hoflieferant. 22009
C 2, 24, u. d. Theater.

Prima

Schellfische
Sezungen, Turbot, Cablian, Summer, Mustern, fetze Gänse, Statgänse, Enten, franz. Poularden, Capannen, Welschhahnen frische Artischofen, engl. Kellerie.
Jac. Schick
Grofsh. Hoflieferant.
C 2, 24, u. d. Theater.



Große Waldjagd:
Rehe; Rehschlegel u. Rehzimmer in allen Größen, Vorderfchlegel per Pfund 60 Pfg. Ragout pr. Pfund 25 Pfg. große Gajen, Ragout pr. Pfd. 40 Pfg., Fasanen, Wildenten, Waldschneepfen, Rehbühner, fetze Gänse.
Poularden, Enten, Dänen, Aukern, Tauben, weißlich, Schinken, vom. Gänsebrüste, Schellfische, Cablian, Hummer, Aukern, Blauscheln, Sezungen, Turbot, Albricus, Cablian, englische Kellerie, Artischofen, Lettem, Rüdchen.
Friedr. Wengand,
C 1, 12,
neben dem rothen Schaf.

Mannheimer Liedertafel.
In der heutigen Hauptversammlung wurden die Aktien Nr. 128, 328, 467, 542, 591 gezogen und findet die Einlösung derselben bei der Mannheimer Volksbank, H. G., hier gegen Rückgabe der Stücke mit Dividendencheinen Nr. 9 und 10 und Talons statt.
Mannheim, 15. Novbr. 1893.
22002
Der Vorstand.

Krieger-Verein.
(Gesangsabtheilung).
Sonntag 19. November d. Js., Abends 7 1/2 Uhr
wichtige Besprechung im Vereinslokal.
Zahlreiches Erscheinen erwartet.
21976
Der Vorstand.

Krieger-Verein.
Samstag, d. 18. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal S 2, 21.
Kameradschaftliche Zusammenkunft,
wozu die Mitglieder freundlich einladet.
Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim.
Die während der Wintermonate regelmäßig alle 14 Tage stattfindenden
musik., declamator. Anrifen beginnen Samstag, 18. Nov., Abends 7 1/2 Uhr im Lokal „Rother Löwe“, und laden wir hierzu unsere verehr. Mitglieder freundlich ein. Einführungen sind gestattet.
22004
Der Vorstand.

Sing-Verein.
Freitag Abend 7 1/2 Uhr, Gesamt-Probr. 21970

Gv. Arb.-Verein.
Wegen Gründung einer Frauen-Erwerbslokalen laden wir die Mitglieder auf
Samstag, den 18. ds. Mts., Abends 7 1/2 Uhr ins Vereinslokal C 7, 21, wegen einer
Besprechung
darüber ein.
Um zahlreiches Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Mannheimer Sängerkreis.
Heute Freitag
Abend präcis 9 Uhr
Probe.
16731
Der Vorstand.

Velocipedisten-Verein Mannheim.
Freitag, 17. November 1893, Abends 7 1/2 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal.
„Zur Neuen Schlange.“
Wegen Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten bitten um zahlreiches Erscheinen.
21980
Der Vorstand.

Verein für jüdische Geschichte & Litteratur.
Samstag, den 18. ds. Mts., Abends präcis 8 1/2 Uhr im Schullokal der Glanzstr. 10 Vortrag des Herrn Dr. F. Kohn über:
„Des Kampfes Ausgang“,
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder hierdurch freundlich einladen.
21982
Der Vorstand.

Feinste Hildebrandt'sche Weizen-Mehle
5 Pfd. v. 70 Pfg. an empfehlen wir offen und in Säcken.
21998
Bei größerer Abnahme Vorzugpreis.
Schlagenhauj & Müller,
G 3, 1. Telephon 704.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Störungen im Bezuge von Gas und Wasser eruchen wir unsere verehrlichen Consumenten die Gas- u. Wassermesser, sowie die Zuführungen zu denselben, während der Wintermonate gut zu verwahren und insbesondere die Kellern laden geschlossen zu halten.
21539
Mannheim im November 1893.
Direction der Städt. Gas- u. Wasserwerke
Mannheim.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation.
Wir bringen hierdurch zur gefl. Kenntniss unserer Aktionäre, daß in Gemäßheit der Beschlußfassung in heutiger Generalversammlung der Dividendenchein No. 20 für werthlos erklärt werden mußte.
21987
Mannheim, den 15. November 1893.
Der Aufsichtsrath.
Carl Labenburg, Vorsitzender.

Honig-Markt

von höchstem Schwarzwälder Schleuderhonig zu Mannheim in der Subertushalle der Restauration zum
N 2 „Wilden Mann“ N 2
von Dienstag, den 14. November bis einschließlich Samstag, den 18. November. — Auch werden Aufträge in echtem Schwarzwälder Kirschwasser entgegengenommen. Für die Reichtigheit des Kirschwassers, sowie des Honigs wird garantirt.
21700

Erstes deutsches Kunstblume-Institut

hier selbst für kurze Zeit
Scheffeleck N 3, 9 (Eingang separat).
Herstellung von Uhr- und Halbleisten, Armabändern, Brocken, Haars- und Ballschmuck, Kleidererinsätze, Verzierungen von Wand- und Bürkentrassen, Sophasen, Blumenkränzen aus farbigen Papier, Draht und Wolle gefertigt.
Zeige hiermit an, daß ich hier selbst für kurze Zeit einen Unterricht in Filigran-Arbeit eröffnen habe und lade die geehrten Damen zur Beschäftigung derselben in meiner Wohnung ergebenst ein. Die Arbeit ist nicht nur interessant, sondern auch äußerst leicht zu erlernen, selbst Anfängerinnen können gleich in den ersten Stunden Schmuck und Ketten herstellen. Der Unterrichtspreis zur Erlernung sämtlicher Arbeiten beträgt für Damen 1.— M., für Kinder 50 Pfg. und steht es jeder Schülerin frei, so lange zu kommen, bis sie sich die nötige Fertigkeit zur selbstständigen Herstellung der Filigran-Arbeit angeeignet hat. Das Material dazu ist sehr billig (ein Kistchen mit Anfangs-Material 1.—) und ist dadurch Jedem die Gelegenheit geboten, die schönsten Geschenke herzustellen. Unterrichtsstunden täglich von Morgens 8-12 und Nachmittags 2-7 Uhr; für Damen, die Tags über keine Zeit haben, Dienstag, Donnerstag u. Freitag, Abends von 8-10 Uhr.
In den Ausstellungs-Lokalitäten der Hof-Wedel-Fabrik S. J. Peter, M 1, 2 sind einige meiner fertigen Arbeiten ausgestellt.
Josepha Theben.

Erste Mannheimer Geschäftsbücher-Fabrik
Buchbinderei,
Accidenzdruckerei u. Finiranstalt
mit Motorenbetrieb.
A. Löwenhaupt Söhne
Papierhandlung, Kaufhaus
empfehlen ihr Lager in
Geschäftsbüchern,
in soliden Einbänden, nach handverfertigter Art.
Extraanfertigungen werden prompt ausgeführt.
Specialität in american, Journalen.
B. u. b. Die geehrten Auftraggeber werden freundlichst ersucht, Geschäftsbücher nach extra Schema möglichst rechtzeitig zu bestellen, da für solche Einbände in den Wintermonaten eine längere Lieferzeit erforderlich ist.
20176

Ruhr-Fettschrot
Ia. höchster Qualität, direkt aus dem Schiff; gefiebt
Ruf- u. Anthracit-Rohlen für Hausbrand, empfiehlt besten
H 7, 28 Jac. Hoch H 7, 28
Telephon No. 438. 13632

Special-Niederlage sämtlicher Weine der
Universal-odega
Portwein, Sherry, Malaga u. Madeira zu billigen Originalpreisen
zu haben bei: **Louis Sobel, Mannheim.** 2. Duerstraße Nr. 3

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung,
daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben
unvergesslichen Sohn und Bruder
Theodor Albert Dietrich
im Alter von 17 Jahren, nach langen, schweren Leiden
zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
J. Dietrich nebst Familie.
Die Beerdigung findet nächsten Samstag, 18. ds. Mts., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause K. 1, 8 aus statt.
Es statt jeder besondern Anzeige.

In der Synagoge.
Freitag, den 17. November, Abends 4 1/2 Uhr, Samstag
den 18. November, Morgens 9 1/2 Uhr, Predigt: Herr Stadt-
rabbiner Dr. Steckelmacher. Nachmittags 2 1/2 Uhr Jugend-
gottesdienst mit Schriftklärung.

Samstag, den 18. November 1893

CONCERT
des
Grossherzoglich. Hoftheater-Singchors
im Concertsaale des Grossherzogl. Hoftheaters
unter gütiger Mitwirkung
der Concertsängerin Fräulein **Merminio Hayden**
des Herrn Hofkapellmeisters **Röhr**
" Hofopernsängers **Kraus**
" Hofmusikers **Richard Bärtich**
von hier.
Direction: Herr Chordirektor **J. Starke**.
Anfang Abends 7 1/2 Uhr.
Preise der Plätze: Sitzplatz im Saal Mk. 2.50, Sitzplatz auf
der Gallerie Mk. 1.50, Stehplatz 1 Mk. 21570
Billets sind an der Hoftheaterkasse zu haben.

Militär-Verein Mannheim
Samstag, den 18. November, Abends 8 1/2 Uhr
im Vereinslokal „Cambrinus-Halle“
Bereins-Versammlung
mit musikal., gefangl. und deklamatorischen Vorträgen
von hervorragenden Kräften des Vereins.
Um recht zahlreiches u. möglichst pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand. 21991

Philharmonischer Verein.
Dienstag, den 21. November, Abends 7 1/8 Uhr:
im
Concertsaale des Gr. Hoftheaters
Concert

unter gefl. Mitwirkung von Frau Hofkapellmeister Röhr und dem
neunfährigen Violinvirtuosen **Karlus Kogelitzky** aus Warschau.
Cembalobegleitung: Herr Hofkapellmeister **Hugo Röhr** und Herr
Victor Obenheimer.
PROGRAMM:
1) Sinfonie, H-moll (unvollendet), Fr. Schubert.
2) Violin-Concert, G-moll, mit Orchesterbegleitung, W. Bruch.
(H. Kogelitzky.)
3) Lieber. (Frau Röhr.)
4) Ballade und Polonaise, G. Wieniawski. (H. Kogelitzky.)
5) Lieber. (Frau Röhr.)
6) Ouverture, Zephyria in Aulis, Gluck.
Billette sind in der Musikalienhandlung von **H. Sahler**, bei
unserm Vorstandsmittgliede Herrn **Jacob Klein** (E 2, 4/5) und
Abends an der Kasse zu haben. 21750
Reservirter Platz im Saal Mk. 2.50. Reservirter Platz auf der
Gallerie Mk. 2. Reservirter Platz im Saal Mk. 2.—. Nicht
reservirter Platz auf der Gallerie Mk. 1.—.

Neuer Medicinal-Verein Mannheim (G. S.)
1. Classe: 1 Person 15 Pfennig wöchentlich
2. " Witwen mit Kinder 20 Pfennig wöchentlich
3. " Familien bis 4 Köpfe 25 Pfennig " "
4. " Familien über 4 Köpfe 30 " "
Jährlich werden 62 Wochenbeiträge erhoben. Körperliche Behand-
lung nach freier Wahl von den Mitgliedern der „Gesellschaft der
Kerze“ (40 Kerze), desgleichen freie Wahl unter sämtlichen
besten Apotheken.
Anmeldungen zur Aufnahme können jederzeit erfolgen bei dem
Geschäftsführer 19479
C. Ehmann, Q 3, 15, faden.

Saalbau Mannheim.
(Grosser Saal.)
Sonntag, den 19. November 1893:
Grosses CONCERT
ausgeführt von der Kapelle des 11. Badischen Grenadier-
Regiments Kaiser Wilhelm 110.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
21965 **Hans Waibel.**

Mannheimer Bartgesellschaft.
Sonntag, den 19. Novbr., Nachm. 3-6 Uhr
Grosses CONCERT
der Kapelle des 2. Bad. Ged.-Regt. N. 99. I. Nr. 110.
Direction: Herr Kapellmeister **H. Bollmer**.
Eintritt 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
21968 **Der Vorstand.**

Petroleum-Motor Vulkan
besten, zuverlässigsten, sparsamsten
Motor, mit gewöhnlichem Lampen-
petroleum arbeitend
ohne Explosionsgefahr &
wird geliefert von 21943
**G. Kuhn, Maschinen-
u. Kesselfabrik,
Eisen- & Gelbgießerei,
Stuttgart-Berg.
Abtheilung „Motorenbau“.
Agenten gesucht.**

Ueberraschende Erfolge
sind erzielt worden mit
Sanftkath **Dr. Hiltner's**
Hygienischem Nährkaffee
bei Nerven- und Magenleiden, Darm-
katarrh, Blutararmuth, Blutschwächte
etc. Hergestellt aus dem vorzüglichsten
Eicheln- und Getreidearten, enthält des-
halb in glücklichster Mischung Nähr-
salze, Eisen, Eiweissstoffe und Tannin.
An Wohlgeschmack einem guten, milden
Bohnenkaffee nicht nachstehend, ist er das feinste und gesündeste
Ergänzungsmittel zum Bohnenkaffee, weil er die schädliche
Wirkung des letzteren aufhebt und Geschmack und Aroma des-
selben, selbst bei grosstem Zusatz, unberührt lässt. Preis 25 Pf.
für 1/2 Pfundcarton. 21942
Fabrikation allein recht von **F. Lamp, Stuttgart.**
In Mannheim zu haben: Kronen-Apothek, Ph. Gund, Hof-
Restaurant, D 2, 9. Adolf Leo, E 1, 6. Louis Lochert, R 1, 1.
Jacob Uhl, M 2, 9. — In Ludwigshafen a Rhein: in der
Bernbeck'schen Apotheke und bei Herrn Mayer, Colonialwaaren.
Preiswerte neue Kindermäntel.
empfiehlt 19618
J. J. Quilling, D 1, 2.

Insertions-Aufträge
für das
Mannheimer Sonntagsblatt
herausgegeben von der national-liberalen Partei,
werden in der Expedition des **General-
Anzeigers**, E 6, 2 jederzeit entgegengenommen
und prompt befragt bei billigster Berechnung.
Wir machen das verehrliche Publikum dar-
auf aufmerksam, daß die ersten drei Nummern
des **Sonntagsblattes** als Probe-Nummern
ausgegeben werden und in einer Auflage von
mindestens
10,000 Exemplaren
zur Versendung gelangen, so daß Anzeigen
jeder Art einem großen Leserkreise unterbreitet
werden und von bestem Erfolge begleitet sein
dürften.
Inserate für die jeweils Samstag zur
Ausgabe gelangende Nummer müssen jedoch läng-
stens bis **Freitag Morgen 10 Uhr** bei uns
aufgegeben sein. 21900
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Zum Mainzer Hof.
M 4, 12. M 4, 12.
Empfehle guten bürgerlichen Mittagstisch von 50 Pfg. an
sowie große Auswahl in kalten und warmen Speisen zu jeder
Zeit; neuen und alten Wein, beste Qualität.
21881
Hans Heinlein.

Special-Abtheilung
für
Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen etc.
Empfehle mein auf's Reichhaltigste ausgestattetes
Lager in 21298
Teppichen sowohl abgepaßt als vom Stück in
Tapestry, Brüssel, Tournay etc.
Smyrna vorzüglich in den neuesten Dessins, über 300,
sowie Stüben in künstlerischer Ausführung.
Läuferstoffe in allen Qualitäten.
Linoleum Delmenhorster und englisches
Fabrikat.
Möbelstoffe einfarbig in Damast, Granit
und bunt in Fantasiestoffen,
Moquette, Kameelstichen etc.
Reise-, Tisch-, Divan- und wolkene Decken in
größter Auswahl.
Portièren von den einfachsten bis zu den fei-
nen Genres.
Gardinen Schreibvorhänge und Störed in
engl. Fall, Spachtel und bunt
gestickt.
Angorafelle in allen Farben.
Albert Ciolina, Kaufhaus.

Neu aufgenommen:
Feine Spazierstöcke
engl. und Wiener Fabrikate,
Spazierstöcke
mit rechten schweren Silbergriffen im 21965
Mode-Bazar ächt engl. Schirme
F. Imbach, Kunststrasse.

Doering's Seife „Eule“
**Zum Waschen des Gesichts,
des Halses, der Hände**
verwende man nur
Doering's Seife
mit der Eule.
Diese Seife reinigt nicht, wie die modernen
scharf gelagerten Toilette-Seifen die Haut, sondern
erhält sie 10360
schön, zart und frisch.
Nur garantirt ächt
wenn bezeichnet
„mit der Eule.“
Häufig überall à 40 Pfg.

Vervielfältigungs-Blätter
womit Jeder ohne die ge-
ringsten Umstände 50-100
Copien in Schwarz von
einem Schriftstücke u.
Zeichnung nehmen kann
mittels
Verfahren
Keine
Drucker-
schwärze.
Keine
Presse.
Jedes Blatt
kann
mehrmals
benutzt
werden.
Per Dtz. Octav Mk. 1.80, Quart Mk. 2.20,
Folio Mk. 2.60. Schwarze Vervielfältigungs-
Tinte 80 Pf. die Flasche. Zum Versuch senden
gegen 75 Pf. in Briefmarken 2 Vervielfältigungs-
Blätter und 1 kleine Flasche Tinte franco.
Hermann Hurwitz & Co., Berlin C. 2,
Hilfsstrasse 2
18037

Reste-Geschäft
65 **Reste** 10
von Kleiderstoffen,
Tasch, Flanellen,
Schürzenstoffen,
Seizeng, Bandil-
chern, Pelz-Plüsch,
Tischeng, Futter-
stoffen etc. etc. 21902
empfiehlt billigst.
Ludw. Eble

Licht ideal, rein,
wohl schmeckend und gesund.
**CACAO
MOSER**
In Orig.-Packungen mit Firma.
M. 2.60, 2.60, 2.20, pr. 1/2, 1/4, Kilo u. 1000g
20943

Peiffer & Diller's
Goldene Medaille
Kaffee-Essenz
in Dosen.
Anerkannt bester und aus-
gezeichnetster Kaffeezusatz.
Überall vorrätig.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
20927

F. Hellwig & Co.
Feine Weine
und Franz. Liqueure.
M 4, 4. Telefon Nr. 815.
Vertreter von
J. Fine & Co., Cognac.
21908 Gegründet 1870.
Export 4,028 Hektoliter.
Versuchsmuster geben Einzelflaschen
zu Originalpreisen ab.
Cognac vieux Mk. 3.75 per 1/2 Fl.
Cognac fine Champagne Mk. 4.50 per 1/2 Fl.
Cognac fine Champagne Mk. 5.25 per 1/2 Fl.
**Cognac 1856 Grande Cham-
pagne** Mk. 6.— per 1/2 Fl.

Apfelmoit
prima höher selbstgefilterter in der
Apfelmühle
H 3, 9. 19181
Gärten,
Renanlagen, Veränderungen
und die Inhabhaltung derselben
wird billig befragt von 21893
Wih. Schröder, J 7, 10/1, und
Sedenheim-Gärtnerei.

Güldie Weingärtnerin, im Pfaffen
und Kleiderausbeßern bewan-
dert, sucht noch einige Kunden.
Wäger, in d. Exped. 21816

Man wende sich im eigenen
Interesse nur direkt an die
**Firma Demmer in
Ludwigshafen**
bei Bedarf eines wirklich
guten Pianinos.
General-Vertreter der Hof-
Piano-Fabrik **Knauf & Söhne**
und F. Blüthner, Leipzig.

Schirm-
Reparaturen
und Ueberziehen, correct
und billig, binnen einigen
Stunden, in eigener Repara-
tur-Werkstätte. 21954
F. Imbach,
Kunststrasse
Schirm-Fabrik
Mode-Bazar
Acht engl. Schirme.

Haararbeiten!
Feinste Ausführung bei
Otto Hess,
E 1, 16 1 Treppe hoch E 1, 16.
Herren-Schleier u. Fleck W. 2.50
Damen-Schleier u. Fleck W. 1.70
Kinder-Schleier u. Fleck v. 90 Pf
an. 21959
**Karl Fertig, Schuhmacherstr.,
G 8, 26a.**

Butter 10 Pfd. Coll. **Gouig**
frco. Nachm. 6.90
Süßrahmbutter W. 6.90
Schlunderbutter W. 4.80, 2000g
B. Hahn, Plusto Galizien.

Zugelaufen
Schwarzer Spitzer zugelaufen.
21973 **Hotel Galy.**

Entlaufen
Ein weisser Hund
entlaufen. 21890
Abgegeben Restaurant „Stadt
Kaisbrücke“, L 4, 7.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Entlaufen eine blaue Him-
mer Dogge, auf den Namen
„Nero“ hörend. Abgegeben
H 10, 5a, parterre. Vor An-
kauf wird gewarnt. 21972

Ankauf
Ankauf von Lumpen, Knochen,
Papier, Stride, Wratz, alt Eisen,
leere Flaschen, Zeitungspapier,
Tabakfordeln und sonstige alte
Gegenstände, sowie Utens- und
Geschäftsgegenstände unter Garantie
des sofortigen Einkaufens und
werden die höchsten Preise dafür
bezahlt. 19486
H. Koch, J 7, 11.

Getragene Kleider,
Schuhe und Stiefel faukt 21813
M. Bickel, H 2, 8.

Der Kauf!
Pianino (sammt Musikalien,
wenig gespielt, Verhältnis halber
preisw. zu verkaufen. 21820
Röh. in der Exped. d. Bl.

1 Sopha, 1 Nachtisch, ein
Kommode, 1 ovaler Tisch, 1 gr.
Bodenleppig u. ein Real für
Spezerei passend, billig zu verk.
21818 J 1, 16, 2. Stad. rechts.
1 Kommode, 1 lackirte Bett-
lade, 1 ovaler Spiegel, 1 Wabe-
zuber und 1 Wagenbläse sehr
billig zu verkaufen. Näheres
21676 K 2, 13a, 2. St. rechts.
Wasserspeicher 1 vollständiger
Zeit, 1 Regulator, 1 große
Stehlampe und verschiedene
billig zu verkaufen. 21928
Näheres S 3, 1, 4 Treppe.

Eine gute alte Viola wegen
Sterbfall preisw. z. verkaufen.
21944 H 1, 1, 2. St.

Ital. Violine
und Cello billig zu verkaufen.
Off. unter A. B. C. Nr. 20943
an die Exped. ds. Bl.
Maskengarderobe
Verhältnisse halber sehr preis-
werth zu verkaufen. Näheres
21977 E 5, 12, part., im Laden.
Ein Coupe gut erhalten und
1 Landauer billig zu verkaufen.
21930 Q 5, 2.

Umzugshalber Betten, Spind
Tische etc., sowie Küchenmöbel
billig zu verkaufen. 21907
L 14, 6. Hinterhaus.
Ein gut erhaltenes Ofen zu ver-
kaufen. L 6, 4, part. 21495
**Schöner machbarer
Gofhund**
billig zu verkaufen.
Näh. Kaiserung Nr. 8. 21678

J. Gross Nachfolger

F 2, 6 Inh. F. J. Stetter am Markt
Special-Abtheilung für Herren- u. Knaben-Kleiderstoffe

empfehlen alle Sorten
Tuch-, Buckskin-, Kammgarn-, Cheviot-, Loden-,
Anzug-, Hosen- und Paletotstoffe

in nur soliden Qualitäten.

Specialität: Strich-Kammgarn für Frackanzüge.

Muster nach auswärts franco.

21585

☛ Telefon 784. ☛

Ein schönes, schottisches Schäferhund
Umstände halber zu verkaufen.
Näh. P 7, 19, Geschäft. 21577

Stellen finden
Ein süddeutsches Hotelbesitzer
sucht für eine große Schmalz-
Kochmaschine einen durchaus
tüchtigen, mit diesen Maschinen
vertrauten 21922

Hobler
bei guter Bezahlung. Eintritt kann
in Hälfte erfolgen. Offerte unter
Schiff Nr. 3000 an Rudolf
Wolfe in Stuttgart.

Inspektorstelle.
Von einer soliden alten Lebens-
versicherungsgesellschaft wird
ein tüchtiger Inspektionsbeamter
für Baden und Pfalz
unter günstigen Bedingungen
für ein engagiert gesucht. 21796
Beil. Offerten sub Schiff Nr.
R 21799 a. d. Exped. d. Bl. erb.

junger Mann
mit schöner Handschrift gesucht.
Off. erb. unter Nr. 21956 an die
Expedition dieses Blattes.

Bücher-Reisende sucht
Magazin-Arbeiter
gesucht. Gute Zeugnisse er-
forderlich. 21949
F 1, 6, Bureau.

Verkäuferin
gesucht. Off. mit Gehaltsanfr.
u. Nr. 21970 a. d. Exped. d. Bl. erb.

Jehrmädchen gesucht.
In ein Garn-, Kurz- und
Strumpfwaarengeschäft wird ein
Jehrmädchen gesucht. 21974
Off. u. 21974 an d. Exped. d. Bl.

**Zu einer Schweine- Metzgerei
Ladenerin gesucht.**
Näh. G 4, 10. 21457

Ein einjähriges Dienstmädchen
sofort gesucht. 20657
Nähers L 6, 11.

Stundenfrau gesucht.
Fleißige saubere Frau für
bäuerliche Arbeit. Sofort nach-
fragen S 6, 5, 3. St. 21881

Ein hundertjähriges Mädchen
tagelöhnerin gesucht. 21982
Blumenladen N 2, 7.

Ein tüchtiges Mädchen
gef. F 5, 27, part. 21988

Stellen finden
Kohlen-Reisender,
sorgfält. empf. Kraft in Beden-
freien auf einschläft (Produkt-
tion), sucht Reise- od. Dis-
ponentenstellen. Off. u. 1628 an
Rudolf Wolff, Mainz. 21721

Schriftliche Arbeiten
alter Art bezieht ein jg. Mann
mit schöner Handschrift in seiner
freien Zeit. Näh. im Verl. 14327

Ein tüchtiger, junger Bäcker
sucht sofort Stellung als Haus-
bäcker, Tagelöhner oder sonst
irgend eine Beschäftigung.
Nähers im Verlag. 21886

**Fräulein, mit schöner Hand-
schrift, sucht Stelle** auf ein
Büreau od. andern. Beschäftig-
ung als Schreiberin.
Adresse im Verlag. 21945

Tüchtige Kleidermacherin
empfiehlt sich. Q 8, 5, 2. St. 21188

**Ein Mädchen aus achtbarer
Familie** sucht per sofort Stelle.
Näh. J 4, 12, 4. St. 21900

Ein anständig. Mädchen sucht
Stelle bei einer Putzmeisterin
oder als Verkäuferin im Laden.
Anträge werden erbeten unter
Nr. 21977 an d. Exped. d. Bl.

Lehrlingsgesuche
Lehrling
mit sauberer Handschrift und
guter Schulbildung in ein Vieh-
Engros-Geschäft sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 21476 an
die Exped. d. Bl. 21476

Mittheilung
Eine kinderl. Beamtenfamilie
sucht in guter Lage abgeseh.
Wohnung von 3 Zimmer und
Zubehör. Off. mit äußerster
Preisangabe unt. Nr. 21518 an
die Expedition ds. Blattes.

Wohnung
Wünscht Ende Februar: Wohn-
ung 16 Zimmer, Badezimmer
mit Zubehör) im Preise von
12-1800 Mk. 21812
Offerten unt. Nr. 21812 an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Magazine
C 7, 20 Großes Magazin
sofort oder auch
später bezugsbar zu vermieten.
Nähers D 8, 3. 21192

Friedrichsring, Werkstat
u. v. Näh. G 8, 29. 21995

Grosser Keller
zu verm. Näh. P 6, 45. 21885

Läden
Läden zu vermieten.
C 2, 11 Ein schöner, großer
Laden mit 2 Scha-
fenstern und dazu gehörigem
Magazin. 19147
Für ein Manufaktur-, Kurz-
und Weißwaaren-Geschäft sehr
geeignet.
Nähers bei dem Eigentümer.

Zeughauskassette
C 4, 15 ein großer und ein
kleiner Laden, auch
zu Bureau sehr geeignet, mit
oder ohne Wohnräume zu ver-
mieten. Nähers C 3, 20,
3. St. 19489

D 4 Laden mit anst. Zimmer,
auch als Bureau ver. sof.
od. später zum Preis von 800 Mk.
zu verm. 21795
Näh. F 2, 10, 3. St. 21795

F 7, 26b Ringstraße,
Comptoir mit kleinem Maga-
zin u. Keller zusammen od. ge-
sonnt zu vermieten. 19174

H 3, 19 20 ein großes
Büreau zu vermieten. 20648

Schlafgartenstr. L 13, 17c.
Laden mit Expediteinrichtung
nebst Wohnung sofort zu
vermieten. 16481
Nähers baselstr. 4. St. 21948

C 2, 31 3. St. 2. St. zu ver-
mieten. 21948

B 6, 20 ist der zweite
Stock mit 6
Zimmer, Küche und Zubehör
sofort zu verm. 19182

Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5.

C 7, 21 2. St. u. Küche nebst
Zub. zu v. 21392

D 1, 12 3. St. 3 Zimmer,
Küche und Zubehör
zu verm. Näh. 2. St. 21959

D 2, 7 2. Mansard-Zim. sof.
bezugsb. zu v. 21282

D 4, 16 3. St. 3 Zimmer,
Küche, Kammer u.
Keller zu vermieten. 20913

D 7, 13 Hochparterre zu ver-
mieten. 19182

D 7, 17 Ringstraße,
Erdgeschoss, 2. St.,
7 Zimmer, Küche u. Zubehör sofort
zu vermieten. 21924
Nähers im 4. St. Vormittags.

D 8, 2 Ringstr., schöner 4.
Stock, 4 Zim. nebst
Zubehör zu verm. 20861

E 2, 6 1. leerer Zim. sofort
zu verm. 21827

E 5, 12 wegen Wegzug
von hier ein
schöner abgeseh. 3. St., 4 Zim.,
Küche, Bad, Borplatz u. Zubeh.
sofort ev. später zu verm. 18974

F 5, 3 1. leerer u. 1 möbl.
Zimmer sofort zu ver-
mieten. 18444

G 3, 1 über 1 Treppe, elek.
Wohnung, 7 Zimmer
mit Zubehör zu verm. 20991

G 5, 17 1/2 Wohn. u. 1
1/2 leer. Zim. zu v.
Näh. K 4, 23, part. 20460

G 7, 15 Kleines Mansar-
den 4. Wohnung
nebst Zubehör an ruhige Familie
zu vermieten. 20614

G 8, 20 abgeseh. Wohn-
u. 3 Zimmer u. Küche
zu vermieten. 21386

G 8, 21 abgeseh. Wohn-
u. 2 Zimmer u. Küche
zu verm. 20958

G 8, 26a 2 Zim. u. Küche
zu verm. 11861

L 18, 10 4. Stock, 2-3
sch. Zimmer
u. Küche billig zu v. 21510

P 7, 14a 4. Stock mit 7
Zim., prächtig,
Ausicht zu verm. 21517

P 7, 15 Part.-Wohn. sof.
als Bureau so-
fort zu verm. 19155

Q 3, 2 u. 3 2 St., Zim. und
Küche u. v. 20925

Q 4, 19 3 Zim., Küche
mit Wasserleitg.
zu vermieten. 21354

Q 5, 6 Eine Wohnung u.
Küche zu v. 21812

R 3, 15 Gaupenzim. u.
Küche zu v. 21582

R 7, 6 Friedrichsring, 3.
Stock, 6 Zim., Bade-
zimmer, mit allem Zubehör zu
vermieten. 20489

S 2, 5 Part.-Wohn. (8 Zim.
mit K.) zu v. 21300

S 6, 5 am Friedrichsring, 4.
Stock, Wohnung mit
7 Zim. u. Zubehör zu v. 21680

T 1, 3 4. St., 4 Zim. u. Küche
per sofort zu verm.
Näh. bei Gebr. Hoffmann, Bau-
geschäft, Kaiserling 26. 17581

T 4, 26 Neubau, 3 Zimmer,
Küche u. Zubehör
u. 2 Zimmer, Küche und Zubehör
sofort zu vermieten. 21329

T 5, 1 2 Zim. nebst Küche
im
5. Stock zu verm. 21326

T 6, 15 3 Zim. und Küche,
2 Zim. und Küche
sof. billig zu verm. 20460

U 6, 27 1 Zim. u. Küche
billig zu verm.
Nähers 2. St. 21078

Sedenheimerstr. Nr. 9,
am Feuerwehrgelände, 1 hübsches
Zimmer, leer oder möblirt, zu
vermieten. 21019

Schwetingerstraße 50. Zwei
Zimmer u. Küche zu v. 21005

Zu der Oberstadt
großes Parterre-Zimmer
zum Aufbewahren von Möbeln
oder Waaren geeignet, zu verm.
Nähers im Verlag. 21520

Große Mergelstraße 41,
2. St., wegen Verfehlung sofort
3 Zimmer mit Zubehör zu
vermieten. 21950

Rheinhäuserstraße 55,
kleinere, schöne Wohnungen
sofort billig zu verm. 20459

Friedrichselderstraße No. 6a,
1 Wohnung, 2 Zim. und Küche
sofort zu vermieten. 21814

Billig Zimmer

A 1, 8 2. St., 1 möbl. Zim.
zu verm. 21802

B 5, 11 1 schön möbl. Zim-
mer sof. zu verm. 21316
Nähers 4. St. 21339

B 6, 1 3 Trepp. l. gut möbl.
Zim. mit Pension an
1 anst. Fräul. zu verm. 21981

B 6, 6 möbl. Zim., in den
Hof geb., mit separ. E-
ing. zu v. Näh. 4. St. 21004

B 6, 6 4. St., möbl. Zim.
für ein solides Fräu-
lein zu verm. 21005

C 2, 1 Café français, 3.
St., ein eleg. möbl.
Zimmer zu v. Näh. bei 19492
Friedmann, D 1, 13.

C 2, 3 3. St., 1 möbl. Zim-
mer zu v. 21519

C 7, 21 1 gut möbl. Zim. im
2. Stock u. 1 einfaches
Zim. mit 2 Betten im 3. Stock
zu vermieten. 21331

C 8, 10 part. (Ringstraße),
1 möbl. Zimmer zu
vermieten. 21069

D 2, 1 3. St., möbl. Zimmer,
m. Pension u. v. 21130

D 2, 14 3 Tr. links, ein
gut möbl. Zim. m.
sep. Eing. sof. zu verm. 19917

D 4 2 ineinandergehende
fein möbl. Zimmer pr.
Monat M. 40 zu verm. 21796
Näh. Leon. F 2, 10, 3. St. 21122

D 4, 5 3. Stock, fein möbl.
Zimmer zu verm.
Nähers im Laden. 21122

D 5, 6 2 möbl. Zimmer zu
vermieten. 21806

D 5, 7 3 Tr., 1 möbl. Zim.
sof. zu v. 21016

D 5, 11 2. St., fein möbl.
Zimmer mit sehr
guter Pension sof. u. v. 21547

E 3, 8 2 Tr., sch. möbl. Zim.
sof. zu verm. 21508

E 3, 13 Mansardenzimmer,
möbl. od. zum Auf-
bewahren von Möbeln, zu ver-
mieten. Nähers 1 Tr. 20988

E 3, 13 1 Tr. hoch, fr. Zim-
mercollege gef. 21999

K 3, 30 3. St., 1 sch. möbl.
Zim. zu v. 21358

L 2, 3 2 möbl. Zimmer an
zwei Herren mit ober-
ohne Pension zu verm. 20611

L 2, 10 3. Stock, ein schön
möbl. Zimmer mit
Pension zu vermieten. 20945

L 6, 9 Möbl. Zim. zu verm.
Näh. Laden. 20974

L 11, 29b 3. Stock, ein
Schlafzimmer
zu vermieten. 18036

L 12, 9 1 sch. möbl. Part-
Zim. zu v. 21148

L 14, 8 3 Tr., 1 möbl. Zim-
mer zu v. 21316

L 15, 2a 3. St., gut möbl.
Zim. zu v. 20998

L 18 (Thoräckerstr. 3) 3. St.,
ein möbl. Zimmer so-
gleich zu vermieten. 20157

L 18 Thoräckerstr. Nr. 3.
4. Stock, möbl. Zim. zu
vermieten. 20659

L 18 Thoräckerstr. 7. im 3.
Stock, ein gut möbl.
Zimmer zu verm. 21330

M 1, 9 3. St. ein schön möbl.
Zimmer, mit Kaffee
17 Mk. zu verm. 21811

M 2, 13 2. St., 1 schön möbl.
Zimmer u. v. 21699

M 3, 10 möbl. Zimmer mit
Pens. zu v. 20897

N 3, 16 1 gut möbl. Zim.
zu verm. 21699

O 4, 7 2. Etage, möbl. Zim.
zu verm. 21804

O 5, 5 3 Treppen, möblirtes
Zimmer mit guter
Pension für 2. 50 zu v. 21507

O 6, 1 1 Tr. hoch, 2 inein-
andergehende möbl.
Zim. per sofort zu verm. 19148

O 7, 5 1 Tr., gut möbl. Zim.
m. 2 Betten u. v. 20978

Q 7, 14 1 möbl. Zim. bis
16. Nov. zu verm.
Nähers part. 21495

T 3, 13 2. St., 1 schön möbl.
Zim., auf die Straße
gehend zu verm. 21128

U 5, 15 Ringstr., hübsch möbl.
Part.-Zim. sofort zu
vermieten. 21137

U 6, 27 part., sch. möbl. Zim.
a. d. Str. geb., sep.
Eingang billig zu v. 21282

1 schön möblirtes Parterre-
Zimmer zu verm. 21999
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Ein schön möblirtes Zimmer
Bettstelle mit Schrank an
einen besseren Herrn oder Dame
zu vermieten. 20665
Nähers Bahnhofplatz 3, 1
Treppe.

1. Querstr. 1, 2. Stock links,
gut möbl. Zim. sof. zu v. 21989

In der Zufahrtstraße großes
sch. möbl. Zimmer billig zu verm.
Nähers im Verlag. 21980

1 sch. möbl. Zim. sof. zu verm.
Näh. Q 8, 14 u. 15, Laden. 21128

2 hübsch möbl. Zim. mit ob-
ohne Pension u. Klavierbenüt-
zung bei def. Familie zu verm.
Nähers im Verlag. 20994

Schwetingerstr. 12b, Kellerstr.
sch. möbl. Zimmer zu v. 21316

Kaiserling 32, 1 Tr., 1 g. möbl.
Zim. bis 1. Dezbr. zu v. 21326

(Schlafstellen.)

C 2, 22 3. St., Schlafstelle
zu verm. 21705

F 4, 12 4. Stock, links,
2 möbl., 1 g. Schlaf-
stelle m. ob. ohne Kost u. v. 17405

H 7, 5 Mädchen oder Herr
kann Schlafstelle
erhalten. 21989

H 9, 20 4. St. Gute Schlaf-
stelle mit ob. ohne
Kost bill. zu verm. 21810

M 2, 4 3. Stock, Schlafstelle
mit Kost an 1 od. 2
ord. Herren zu verm. 21494

Q 5, 23 1. St., b. Schlaf-
stelle zu v. 21921

T 3, 15 4. St., eine gute
beizbare Schlaf-
stelle zu verm. 21736

Schwetingerstr. 61. Schlafstelle
für 2 Arbeiter (m. 2 Betten) pro
Woche 4 Mk. 1.75 zu v. 21498

Kost und Logis

F 8, 11 2. St. rechts, 1 g.
möbl. Zimmer für
2 Herren mit gut. Pension für
M. 80 pr. Monat u. v. 21927

G 5, 1 3. Stock, Kost und
Logis. 21196

M 1, 10 2. St., gute Pension
für 2 Herren. 20548

M 4, 2 3. Stock, bill. Pension
für junges Mädchen
aus guter Familie. 20892

Pension! Pension!
Am Louisenring.
Möbl. Part.-Zimmer mit guter
Pension sofort zu verm., auch
werden nach einige Herren zu
gutem Mittag- und Abendlich
angewonnen. 21309
Nähers H 7, 12.

1 hübschen Mittagstisch in
Kommune 50 bis u. Abendlich
40 Fl. Restauration Wagner,
3. 21.

HOHENZOLLER-

Mäntel mit abnehmbarer Pellexine findet man für Herren und Knaben zu Tausende in jeder Preislage auf Lager bei

E 3, 1 [Planken] Bytinski & Cie. [Planken] E 3, 1

Wiener Confections-Haus

2104

für feinere Herrenbekleidung.

Preismedaille
Weltausstellung
Chicago.

CHOCOLAT SUCHARD

Beste Qualität
garantirt rein.

C. Ruf

Grossherzoglich Badischer
Luxemburg.
Herzoglich Hamilton'scher
Hof-Photograph
Mannheim, A 2, 7.

Inhaber der gold. Medaille für Kunst und Wissenschaft!
Silb. Medaillen: Wien, Frankfurt, Antwerpen, Karlsruhe.
Gold. Medaillen: Freiburg, Frankfurt, Brüssel, Paris.
Auf Grund vorstehender Auszeichnungen erlaube ich mir, mein Atelier ganz ergebenst zu empfehlen.
Portraits bis Lebensgrösse.
Vergrößerungen, Gruppen, Aquarelle.
Aufträge für Weihnachten werden baldigst erbeten.

Moyé & Stotz Mannheim, Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.

Unterfleider

Normal-Hemden von Mt. 0,95 an.
Normal-„Reform-Bigogne“-
Jaden.
Normal-„Reform-Bigogne“-
Beinfleider von 90 Pfg. an.
Normal-„Bigogne“-Hemdhoften
(Combination) für Kinder, von
45 Pfg. an.
Beste Qualitäten.
M. Hirschland & Co.
Planken, P 2, 1.

Mode-Bazar echt engl. Schirme F. Imbach,

N 2, 8, Kunststrasse. N 2, 8.
Eine grössere Sendung engl. Regenschirme, letzte
Neuheiten, ist angekommen und empfehle solche als
passendes

Filipp Kratz
L 8, 1 Mannheim L 8, 1
empfiehlt sein großes Lager in
Mehgerwerkzeugen
aller Art, insbesondere Fr.
Diel'sche Messer, Diamant-
säbte, Beile, Spalter, Leib-
gurten, Scheiben u. s. w. unter
reeller Garantie. 10561

J. Menzemer,
Q 2, 22
empfiehlt sich für Stoffzeich-
nungen, Gold-, Sont- u. Weiß-
silberstein. Beste und billigste
Ausführung. 21896

Für sparame Hausfrauen.
Damen- u. Herrenkleiderstoffe
versendet zu Fabrikpreisen
Carl Adolf Wehmar,
Weberei u. l. Versandthaus
Mühlhausen (Thüringen).
Umarbeitung aller Volkstoffe.
Vertreter gesucht gegen
festes Gehalt. 21890

Q 3, 7.
50 Pfg. 19133
**Haus- und Zimmer-
Schlüssel**
stets vorräthig, fertig
zum Schließen.
50 Pfg. pr. Stück.
Q 3, 7.

Privat-Unterricht.
Einige Herren können noch an
einem Curus der Gabelberger-
schen Stenographie theilnehmen
Nä. C 4, 20, S. 61. 21890

Holländischen
Unterricht erteilt eine holl.
Dame. Diefelbe befragt auch
Uebersetzungen. Offerten mit.
Nr. 21800 an die Expedition.

Frachtfuhrmann Walter
aus Speier
Jeden Dienstag und Freitag
im „Waldhaus“ u. „Wälsch“.
Bestellungen wolle man ge-
fälligt dort abgeben. 21805

Diphtheritis
wird, wenn rechtzeitig ange-
meldet, in wenigen Tagen
sicher geheilt von
Gruu Grenlich, C 3, 11a.

Adressbuch von Mannheim.

Die von uns vor einiger Zeit beauftragt Lieferung des 1894er Adress-
buches zu einem gegen früher ermäßigten Preise veranstaltete Subscription
hat den gewünschten Erfolg leider nicht gehabt, indem statt der 3000 Abnehmer,
die unbedingt nöthig wären, um das Buch billiger abgeben zu können, sich bis
jetzt kaum 700 Besteller gemeldet haben.

Das neue Adressbuch pro 1894 wird deshalb nach wie vor
Mk. 4,50

lofen und bitten wir diejenigen geehrten Subseribenten, welche das Buch zu
diesem Preise zu erhalten wünschen, ihre Bestellungen gefl. neuerdings aufgeben
zu wollen; alle seitherigen Bestellungen werden als nicht gegeben be-
trachtet und finden demgemäß nur die von heute ab eingehenden Aufträge
Berücksichtigung.

Dr. S. Saas'sche Buchdruckerei,
Erste Mannheimer Typographische Anstalt,
N 6, 2.

Smyrna-Teppiche

der weltberühmten Gevers & Schmidt'schen
Teppich-Fabrik in Schmiedeberg
zu Mark 18, 21, 23, 25 etc. pr. □ Meter.

Aufträge für Weihnacht

bitte man im Interesse rechtzeitiger Ablieferung im Laufe dieser, spätestens
nächster Woche aufzugeben. 21896

C 3, 9. J. M. Ciolina. C 3, 9.

Durch Umbau eines 5 Jahre alten Lager-Schuppen-
gebäudes in Mannheim sind etwa 30 Cbm. gutes
Bauholz u. 300 □ Mtr. gehobelte Ruthbretter
in trockener Waare billig zu kaufen und Zimmer-
arbeiten zu vergeben. Näheres durch Anfragen zu erfahren
von Baumeister Boudriot in Bonn. 21800

Gepöhrte Wärtarin empfiehlt
sich zur Wochenbett- und Kranken-
purgierung sowie im Waisenn.
21550 C 4, 1, 3. Stad.

Ein weiser, vierediger Korb-
wagen (Araber) abhanden ge-
kommen. Wiederbringer erhält
Belohnung. A 3, 10. 20910

Weihnachts-Geschenk.

Vorgezeichnete Handarbeiten
in allen Arten und in neuer großer Auswahl empfiehlt
Friedrich Bühler,
D 2, 10, Theaterstrasse.

Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.
Freitag, 28. Vorstellung
den 17. Nov. 1893. im Abonnement B.

Mauerblümchen.
Lustspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal und Gustav
Kadelburg.
Regie: Herr Jacobi.
Justus Wörmann, Kaptenfabrikant Herr Hecht.
Paul Wörmann, sein Neffe Herr Lösch.
Eduard Warberg Herr Schmalz.
Henriette, seine Frau Fr. v. Rathenberg.
Edith, seine Tochter Fr. Raben.
Spangenberg, pensionierter Beamter Herr Jacobi.
Franziska, seine Tochter Fr. Gänreich.
Martin Holz Herr Nieper.
Doktor Lucas Herr Eichrodt.
Jenny, seine Tochter Fr. De Vant II.
Herrmann, sein Diener Fr. Becker I.
Professor Krennig Herr Repler.
Kommissionär Herrmann Herr Lietzsch.
Amtsrath Wenzel Herr Hildebrandt.
Krause, Tapezier Herr Roser.
Dingeldey, Haushälterin Frau Jacobi.
Dinge, Buchhalter bei Wörmann Herr Bauer.
Simon, Hausdiener Herr Langhammer.
Dorren, Diener bei Warberg Herr Peters.

Zum Schluss:
La Serpentine.
(Serpentintanz.)
Getanzt von der Balletmeisterin Fr. Louise Danke.
Lichteffekte vom technischen Direktor Herrn Kuer.
Dirigent: Herr Concertmeister Schuster.

Raffeneröffnung, 7/7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.
Sonntag, 19. November 1893.
27. Vorstellung im Abonnement A.
Der Trompeter von Säckingen.
Oper in vier Akten nebst einem Vorspiel.
Musik von Victor G. Repler.
Anfang 6 Uhr.